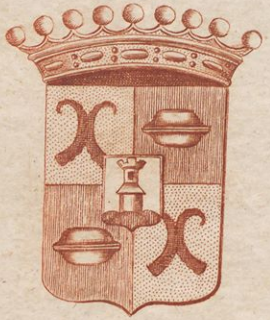
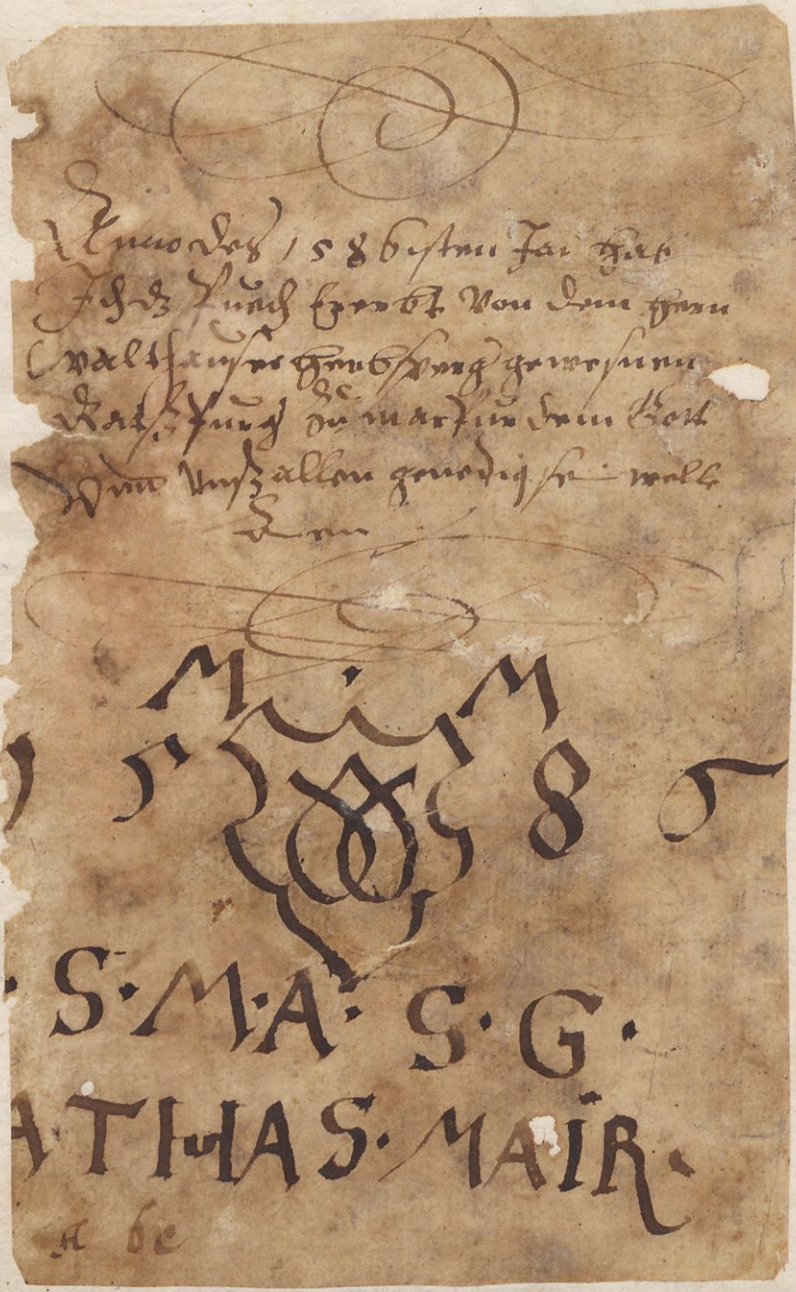
308. I D. g. 1.k.



Dieses Buch enthielt ehemals 161 Wappenblätter (das Widmungsblatt nicht mitgezählt), von diesen sind jetzt nurmehr 128 vorhanden. Es fehlen die folgenden 33:

Fürstenthumb Osterreich
Fürstenthumb Steyr
Fürstenthumb kärnten
Fütstenthumb kräin
Abtey zu Admündt
Abtey zu Neuperg
Die Hoffman Freyherrn
Die Herrn von Stubenberg
Die Hern von Liechtenstein
Die Zäckl, Herrn zu Fridaw
Die Freyherrn zu khaynach
Die von Saurau
Die von Rattmanstorff
Die von Lamberg
Die von Gaissruckh
Die von Weisseneckh
Die Färber
Die von Gera
Die von Schrattenbach
Die Prunner von Vascltsspers
Die Muerer
Die Stürckhen
Die Weylinger
Die Statt Fürstenfeld
Die Statt Voytsperg
Die Statt Judenpurg
Die Statt Rottenman
Die Statt Zilla
Die Statt Feisteritz
Die Statt Windischgrätz
Die Statt Pettha
Die Statt Harperg
Die Statt knüttelfeldt ./.



Wappen Buch

Darinn alle Geist-

lichen Prelaten Herrē vnd

Landleut auch der Stett des löblichen Für-
stenthumbs Steyer Wappen vnd Insignia / mit jhren
farben / nach ordnung / wie die im Landt-
hauss zu Grätz angemahlt
zu finden.

K K
LYCEAL
BIBLIOTHEK
ZU
LAIBACH

Gedruckt zu Grätz Durch Zachariam
Bartsch Formschneider.

030026347

156.

Marburg.

Denen Hoch vnd Erwir

digen/Wolgebornen/Gestrengen / Edlen/ Hochgelerten vnd Ernuesten auch fürsichtigen / Ersamen Weisen Herrn N. vnd N. denen Sienden einer Ersamen Löblichen Landtschafft des Fürstenthumbs Steyr in jetzigem Landtag zu Grätz versamblet/ wünscht Zacharias Bartsch Formschneider vnnd Buchdrucker daselbst/ Neben anpietung seiner vnderthenigen gehorsamen geflisnen vnd willigen dienste/ Gottes gnad vnd alle wolfarth.

Hoch vnd Ehrwir

dig/ Wolgeborn/ Gestreng/ Ed Hochgelert vnnd Ehrnuest / auch Fi sichtig Ersam weis / Genädig vnd g pietendt Herrn: Jesus Syrach / schreibt bald t anfang seines buchs/ das alle weisheit von Go dem Herrn / vnd ewigklich bey jme sey / fürth au zum zeugnus ein / die herlichē wunderparlichē wer Gottes vnnd sagt. Wer hat zuuor gedacht / wie sand im Meehr ? wieuil tropffen im Regen ? vnd wieuil tage der Welt werden sollen? wer hat zuu gemessen/ wie hoch der Himel / wie preit die Erd vnd wie tieff das Meer sein solle?

...s gewiſelich hoche/ groſſe vnnd
...erwerck Gottes / das ehr durch die
...es allmechtigen worts / Himel vnd Erden
...chaffen/ Tag vnd Nacht vnderſcheiden/die waſſer
ob der Himmel / von den waſſern auff erden/ dann
auch das Meer vom trucknem abgeſondert. Graſz
kreutter vnd peume/auſs der erden herfür gebracht.
Sonn/ Mon/ vnd Sterne / an die feſte des Him-
mels geſetzt / die Fiſch im waſſer/ auch alle fliegende
vñ vierfüſsige Thier/ ſampt dem gewürme auff er-
den / vnnd lezlich auch den Menſchen / die edleſte
creatur vnder allen / ſo weiſslich erſchaffen hat.

Vil wunderbarlicher vnd herzlicher iſts/ das der
barmhertzige getrewe Gott/ zu erlöſung des menſch-
lichen geſchlechts / ſeinen eingebornen Sohn vnſern
Herrn vnd heiland/ Ieſum Chriſtum durch die krafft
des heiligen Geiſtes/auſz dem junckfreulichē reinen
vnd keuſchen leib Marię, hat laſſen Menſch werden/
welcher für vns verdampte verlorne arme ſünder /
den ſchmächlichiſten todt erlitten / aber endtlich mit
herzligkeit am dritten tag wider erſtanden / vnd gen
himmel gefaren / da ehr nun ſitzt zur rechten ſeines
vnd vnſers Vatters. Vber das alles iſt noch gar vil
freidenreicher vnd tröſtlicher/das Gott ſolliche groſ
ſe vnausſprechliche reiche gnaden vnd gaben/vns zu
aigen ſchenckt/ vnd derſelben durch die predigt des
heiligen Euangelij in vnſern hertzen verſichert vnd

gewiſo

gewiſs machet. Alſo das alle die ſo mit geiſtlich augen in ſolliche herꝛliche Gottes werck ſehen/ vnden ſelben fleiſſig nachdencken/ nicht allein/ wunde vber wunder/ ſonder jre luſt vnnd freude darinne finden.

Adam vnd Eua haben ſonderlich vor dem leidigen fall im paradeiſs/ mit reinen augen in diſe wunderwerck Gottes geſehen/ wier aber nach dem fall mügen die ſo pur lauter vnd vollkommen nicht begreiffen. Diſer fall Ade hat nicht allein den menſchen des ewigen todts ſchuldig gemacht. Sondern noch darzu auſs dem lieblichen/ ſchönen/ zierlichen/ vnd luſtigem Paradeiſs/ in diſs jamerthal vnzergenckliche leben verſtoſſen/ darinnen wier in menſchlicher geſellſchafft beieinander wohnen/ vnnd des ends erwarten müſſen.

Wieuil herꝛlicher zierlicher vnd luſtiger nun das paradeiſs (welliches Adam vor der vbertrettung ingewonet gegen diſer zergenckliche welt geweſt/ ſo krefftiger vnd thätiger were auch die liebe/ trew vnd freundtſchafft der menſchlichen geſelſchafft beliebet da die durch Adams fall nicht verꝛuckt worden wie dann von ſollicher fridlichen ainigen getrewen vnd waren geſelſchafft der menſchen Dauid im 13. Pſalm ſchreibt/ denn es iſt je vnder den menſchen nichts lieblichers noch holdſeligers/ als wo ſie in tugenden/ gerechtigkeit vnd warer freundtſchafft ei-

ntgegen/ nichts feindsäligers noch heslichers/ wo die menschliche gesellschafft / durch vntrew/ neid/ hass/ feindtschafft vnd vngerechtigkeit / von einander zertrent/ vnd zerspalten/ vnnd je ainer des anderen teuffel wirdt. Welliche zertrennung der menschlichen gesellschafft gewisslich des teuffels aigen werck sein muss.

Es ist auch neben sollicher schrecklichen entzweyung menschlicher gesellschafft der höchsten jämmer auff erden ainer: Das vielmals die kinder von frommen/ löblichen eltern geborn / so erbärmlich degenerirn vnd missraten: also/ das selten ein geschlecht ist sich findet darinnen ain vngeraten kindt vnnd verlorner sohn. Man besehe hierüber beide die Biblischen vnd Heydnischen historien.

Adam vnnd Eua/ (wiewol sie durch den teuffel verfürt in die greulichiste sünde gefallen) sein fromme feine leut / jer sohn Abel auch: Cain aber ein böser bub vnnd gottloser brudermörder. Hernach Noha/ Sem vnd Japhet/ sein je heilige fromme leut: Ham aber ein schalck. Abraham/ Sara vnd Isaac sein frumb. Hagar vnd Ismael so hin. Isaac/ Rebeca/ vnd Jacob sein auch frumb / Esaw aber wie man wol waiss. Dauid ist der heiligiste vñ herrlichtiste König auff erden/ noch wolt jn sein sohn Absolon

nicht

nicht allein aus dem Reich stossen vnd vertage
sonder gar erwürgen vnd kurtzume todt haben.

Keiser Augustus vnder welchem Christus g
born/ ist der höchsten vñ feinisten menner einer a
erden. Sihe wie schentlich wurden seine töchter v
neffin zu huren. Item Tiberius/seines Reichs er
(vnder dem der Sohne Gottes gekreutziget ist) wel
ein schändtlicher wuest vnd vnflat war der? Verz
Germanicus vnd Agrippina / die eltern des Ka
sers Caligule/sein solliche fürtreffliche leut gewe
das man diser zweyer heyden leben / ohne jamm
nicht lesen kan/ noch ist von ihnen geboren / der l
dige Caligula/ welchen die Römer / mer als ein
leibhafftigen teuffel erfaren haben

Item Vespasianus vnd sein sohn Titus/ sein
berümbt/das Titus aller welt freud genant word
Sein bruder Domitianus aber/lieber Gott wie e
grausamer teuffel ist der gewesen.

Was geschach dem frommen fürtrefflichen
Kayser Heinrico quarto? sein sohn Heinricus qui
tus liesse sich den teuffel vnd seinen werckzeug wid
den frommen Kayser verhetzen / warde auch zu
Absolon/ vnd brachte gemelten seinen Vattern vm
leib/leben/ehre vnd Kayserthumb. Vnd wer will e
alles erzeln. Man sehe nur in dise vnsere zeit/so wer
den die eltern dergleichen exempel mit jammer vn
hertzenleid / in jren eigen kindern genug vnnd zuu
finden.

Nu

Nun ist kein zweiffel/es mus solche der kinder vn art den frommen eltern hertzlich wee thon / vnd sie schmertzlich betrübt haben / Sonderlich weil es sich ansehen lest/ als sey es der natur zuwider. (& quasi monstrum naturę) das von so frommen redlichen ehrlichen eltern/ so wüeste/ böse/ schändtliche / vngeratne kinder kommen sollen.

Disem vnart aber fürzukommen vnd zu wehren haben die alten weisen leut / mancherley löbliche/ künst vnd studia für die scharffsinnige ingenia erfunden / damit sich die jugent von kindtheit auff in denselben üben vnnd verlieben / auch die tugenden dardurch in jre hertzen gepflantzt/ vnnd alle vntugenden auszgereut werden sollen.

Vnder denen haben sich sondere fürtreffliche tapffere vnd Heroische gemüter befunden/die es bey den löblichen freyen künsten vnnd studiis, nicht beleiben lassen: Sonder sich mit freidigkeit auch tapfferm vnd Mannlichem hertzen vber andere ertzeigt / Für dieselben sein neben denen studiis die löblichen Ritterlichen Spiel vnd Kriegsübungen/als Fechten Kempfen/Rennen Stechen Turnieren/ vnd dergleichen erfunden.

Aus sollichen geübten leutten/ sein hernach gar fürtreffliche/ mannliche/ waidliche/ behertzte/ erfarne Kriegsleüt vnnd strenge Ritter worden / welliche auch die herrlichisten rumbwirdigisten vnnd löblichisten

ſten thaten gethan/vnd dadurch einen vnſterblichen ewigē namen bekom̃en. Alſo im Judenthum̃ geweſzt ſein/ Joſue/ Gideon/ Samſon/ David/ Salomon/ die Machabei vnd andere. Bey den Heyden/ Hector/ Hercules/ Achilles/ Alexander magnus/ Julius Cęſar, Scipio Affricanus, die Fabij vnd andere.

Zu vnſern zeiten aber ſein vil fürtrefflicher Kayſer Könige vnd Fürſten geweſzt/ darunder ſonderlichen Maximilianus Primus, vnnd Carolus Quintus, billich der Helden zier vnnd kron genandt werden mögen.

Damit ſich aber die jungen leut jmmerdar inn ſollichen Ritterlichen herzlichen löblichen vnd ehrlichen thaten jrer eltern zu ſpiegeln/ Auch den ſelben nachzuuolgen/ anreitzung vnd vrſach hetten: Haben die alten weiſen/ dergleichen groſſe treffliche thaten/ vnd Geſta, nicht allein zu ewiger gedächtnuſs derſelben in die bücher vnd Croniken ſchreiben/ Sonder darüber/ die herzlichſten zierlichſten Tryumpf vnnd ſchawſpiel anrichten/ ſollicher fürtrefflicher Ritterlicher leut/ löbliche thaten offentlich auſsſchreyen/ vñ noch darzu die köſtlichiſten Columnas, Statuas, vnnd Inſignia auffrichten laſſen/ ꝛc.

Zu vnſern zeitten/ haben die groſzmächtigen Kayſer/ König/ vnnd hohe Potentaten/ jre Ritterliche Ehrliche Kriegſzleut/ nicht allein/ mit reichen herlichen ſchanckungen/ ſonder zu zeugknuſs/ vnnd ew-

ger gedachtnuss/ihrer redlichen tapfferkeitten / vnnd mannlicher thaten mit zierlichen/ Wappen/Schildt/ Helmb/vnd dergleichen Insigniis gekrönt / deren sie sich in Ritterspieln/ Kempffen/ Stechen/ Rennen/ Turnieren/ Pethschafften/ Insigeln/ begerbnussen vnd allen andern ehrlichen sachen/beyde in schimpff vnd ernst gebrauchen mögen / welliches also noch bisher auff dise vnsere zeit im gebrauch verbliben. Dann das würde verdrossene leut/ vnd wenig Ritter machen/da ein solticher mañlicher tapfferer freydiger heldt/ vmb seiner redlichen/ vnnd Ritterlichen thaten willen/ nicht höher solte gehalten vnd begabt werden/ als etwa sonst ein anderer gmeiner mann/ wie Euripides in Trag: Hecubæ schreibt.

Hinc namq; plures defluunt respublicæ.
Dum strenuum qui prębet, ac fortem virum,
Non plus honoris, quam vir ignauus capit.

Auff Teutsch.

Dardurch verderben Stett vnd Land/
Wann ein Mann/ der mit seiner handt/
Vil nutzt vnd doch für seine that/
Nicht mehrere vergeltung hat/
Alls der daheim ligt fauler still/
Von seim faulentzen haben will.

Ich traz auch keinen zweiffel E. F. G. Gnaden vnd Herrschafft/ werden nicht ohne alles gefehr oder vnbedacht/ der Geistlichen Prelaten/ auch der Herrn vnd Landtleut / sampt der Stett dises löblichen Fürstenthumbs Steyr Insignia, oder Wappen in Landthauss allhie / offentlich anmahlen lassen/

sondern

sondern/ damit eben das/so die alten weisen leut gesucht/auch suchen wöllen. Nemlich das sich die jugent in sollichen Insignijs spiegeln vnd ersehen/auch die vrsachen/ warumb jnen dieselben für augen gestelt sein / fleissig warnemen sollen. Wie Socrates sagt. Junge leut sollē sich offt im spiegel sehen/nicht aber zur hochfart/stoltz oder vbermuth/ sondern so sie sich von angesicht schön vñ wolgestalt finden/ allen vleiss daran wenden / das sie mit schand laster oder vntugendē die schöne jrer gestalt/nicht besudlen oder heszlich machen/finden sie sich aber von leib vnd angesicht vngestalt/so sollen sie sich mit tugenden/gutē künsten/ehrlichen vñ redlichen thaten bekleiden/ziern vnd schön machen. Dann wie Goldt vñ edle gestein für alle andere metall kostlich sein:allso vñ noch vil mer/ vbertreffen des gemüets tugenden/ die zier vnd schöne des leibs. Nun lassen sich alle die adelichen tugendē mit leiblichen augē/ wie die gestalt der menschen in spiegeln nicht sehen. Plato sagt/Si oculis uiderent uirtutes, omnes appererent eam. das ist/ Wañ man die tugendē wie ander ding mit augen sehē vnd leichtlich bekomēn möchte/so würde ohne zweiffel jedermañ mit tugenden begabt vnd Edel sein wöllen. Derwegen vnd weil die tugendē ohne grossen fleiss embsige studia/stäte übung/mühe vñ arbeit nicht zu erlangen sein/werden vil dauon abgeschreckt/ so sollliche arbeit auff sich nicht laden wöllen.

Die sich aber mit starckem fürsatz darein ergeben denen dienen der alten Historien geschicht /

vnd exempel adelicher / redlicher vnnd groſzmütiger leut ſehr wol: vnd werden damit zur nachuolgung nicht wenig geraitzt / dann ſolche exempla locken vñ bewegen die gemüter mehr / als ſonſt ichtes anders / & magis quam omnia præcepta.

So dann frembde exempla ſolches vermögen / vieuil mer werden erlangen vnd auferichten / die anheimiſche lebendige thaten der frommen redlichen Ritterlichen Steyrer: Welcher ehrliche / Mañliche redliche vnd Ritterliche thaten zuerzelen / vil mühe / zeit vnd arbeit / ja wol ein aigen buch bedörfften. Dann das iſt vernünfftig / wol zubedencken / das durch die hochlöblichiſten Kayſer / Könige vnd Fürſten / die von Steyr mit diſer freyheit / das ſie in allen Feldzügen / wo ſie ſein / den vorzug zum feind / vñ wider vom Feind den nachzug haben / ſampt andern freyheyten mer / nicht vnuerdient / ohne vrſach / oder vergeblich begabt worden. Sonder es wirdt gewiſslich die Ritterlichen alten Steyrer / gut vnnd bluthöſt haben.

In ſollichen fürtrefflichen ehrlichen Ritterlichen thaten der alten / ſollen ſich die jungen Edlen Steyrer diſer zeit vleiſsig ſpiegeln / vnd erſehen / jnen auch dieſelben mit recht zuſchreiben vnd den eltern darinn nachuolgen. Denn es iſt nicht genug das der ohn ſeinen Vatter oder nechſten freundt am guet erbt. Sonder er ſolle zugleich die ehrliche löbliche

thaten

thaten vnd tugenden / neben vnd mit dem guet auc
erben / will er anderst ein rechter erb sein wie Ciceo
sagt. Von eltern volgten erblich her /

Zugleich die güter vñ die ehr. Es sein zwa
jhr vil / die wünschen / das jre Vätter oder verstorbn
noch lebten / doch alles vergeblich vnnd vmb sunst
dann die verstorbnen seind leiblich nicht wider zu
bringen. Wer aber seinen Vatter / oder befreundt
wil lebendig haben / der nemme für sich derselbe
ehrlich tugentlich thuen vnd wesen / bekleide sich da
rein / vnnd volge jhnen nach / vnnd thue desgleiche
sein sohn hernach auch also / vnnd jmmer fortan
Dadurch bleiben die fromme redliche eltern / so etwa
vor hundert oder mer jarn gestorben / in jhren kin
dern vnnd nachkommen lebendig / als wären sie ni
verschiden / vnnd erlangen allso einen vnsterblichen
namen.

Ob nun gleichwol (wie obuermeldt) die Insigni
vnd Wappen / der edlen jugendt für die augen ge
stelt vnnd zur anreitzung im Landthausz gemahl
sein: So hab ich doch meinen armen dienst auch
daran gewendt / dieselben Insignia, vnnd Wappen /
wie die im Landthausz nach ordnung stehen / auch
sonst noch etliche / souil ich der zeit erfragen mögen /
jedes in einen sondern model geschnitten / vnd in dise
buch zusammen bracht. Welche geschnittne Mödl /
sampt etlichen Büchern E. Fr. G. Genaden

vnd Herrschafft ich hiemit gehorsamlich vbergeben/ vnd dedicirn wöllen/ In wellichen büchern sich die edle jugent täglich spiegeln vnd ersehen/ Auch jren löblichen voreltern in tugenden vnnd redligkeiten nachuolgen sollen. Darzu E. Fr. G. Gnaden vnd Herrschafft/ samentlich/ vnd ein jeder in sonderheit/ seine kinder vnd befreundte/ mit tugentlichen löblichen vnd guten exempeln zu reitzen vnnd zuhalten schuldig sein.

Was ich für mühe/ zeit/ arbeit vnd kosten daran gewendt/ bisz ich ein solliche anzal Wappen in sonderliche Mödl vnd formb geschnitten/ auch in disz buch zusammen gedruckt/ bedarff nicht vil rhümens/ denn es kans ein jeder selbs wol erwegen. Bitte allein E. Fr. G. Gnaden vnd Herrschafft vnderthänigs vleisz/ die wöllen diesen meinen geringen dienst/ vnd getrew wolmeinen zu Gnaden vnd im besten auffnemmen/ Denen ich mich in vnderthenigistem gehorsam beuelchen thue.

E. Fr. G. Gnaden.
vnd Herrschafft.

Vnterthänigister
gehorsamister

Zacharias Bartsch
Formschneider.

Carl Ertzhertzog zu Oster-

reich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyr/ Kärnten/ Crain vnd Wirtenberg/ ꝛc. Graue zu Tyroll vnd Görtz/ ꝛc.

1567.

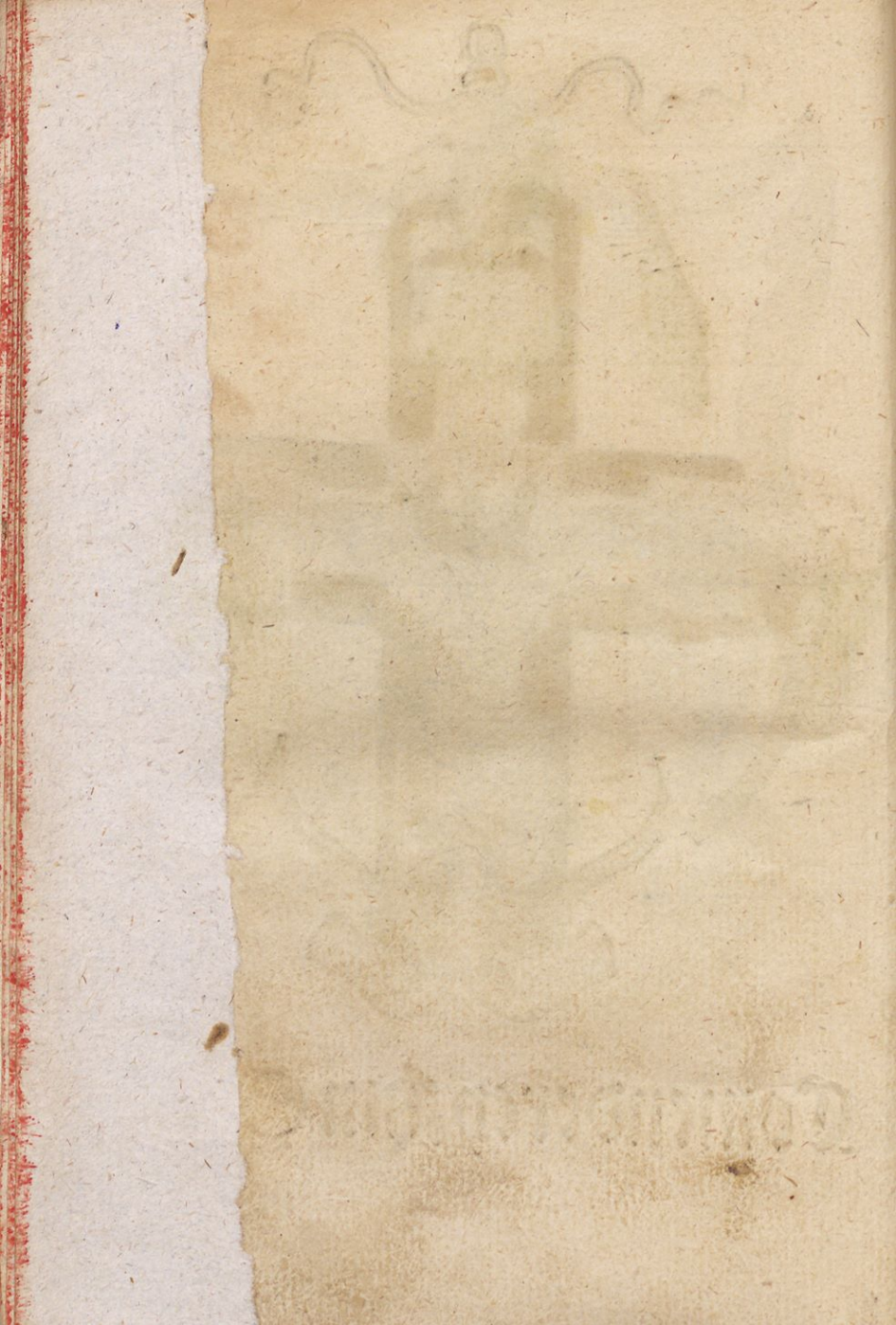
Grafschafft Tyroll.

Staatsbibliothek zu Berlin

Bistumb zu Seccaw.

Abtey zu Rein.

Comenderey zum Suntag



Abtey zu S. Lamprecht.

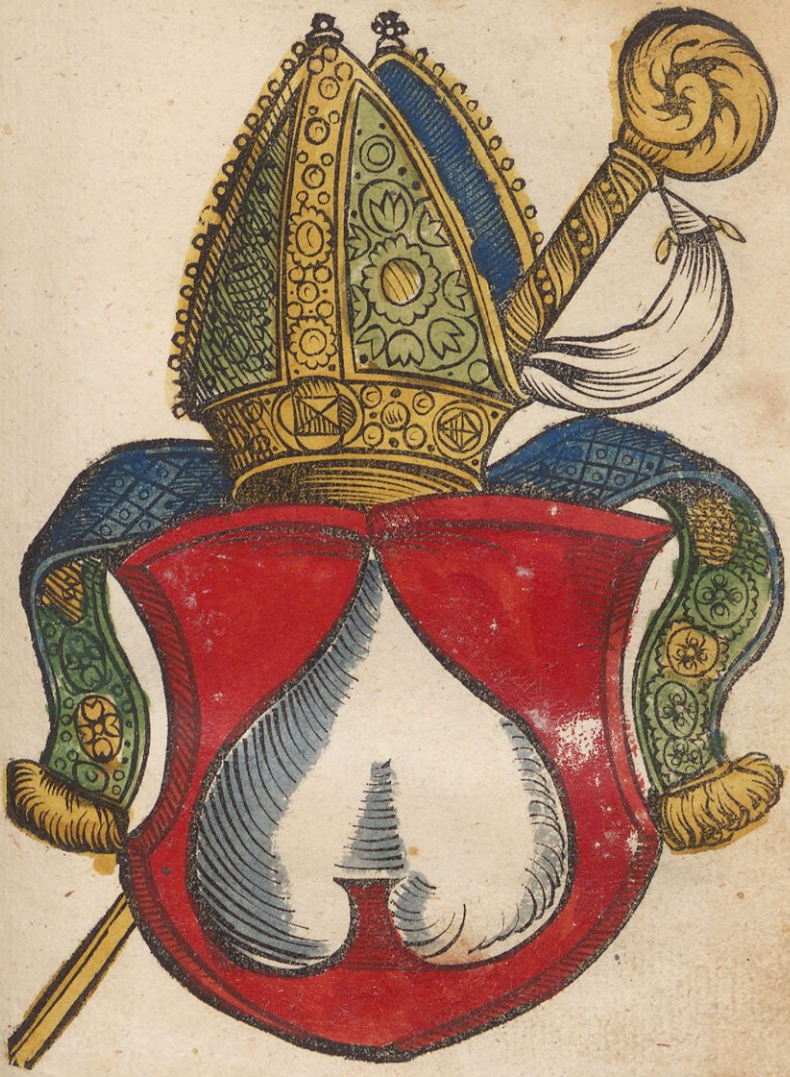
Comenderey zu Fürsten-
feldt vnd Melling.

Probstey zu Seccaw.

Probstey zu Baraw.

B

14.

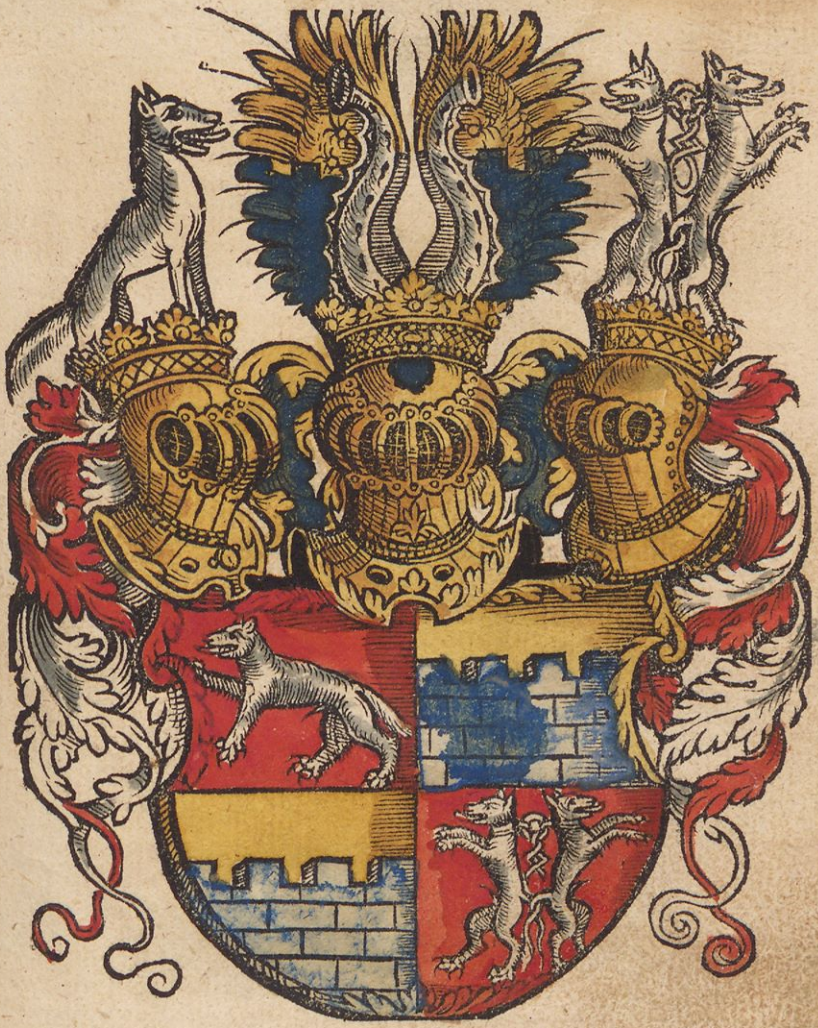


Bobstey zu Stäntz.

Probstey zu Pölla.

Probstey zu Ratenmañ.

Abtey zu Goss.



Die Vngnaden Frey=

Herzn zu Soneaa /

der Gr

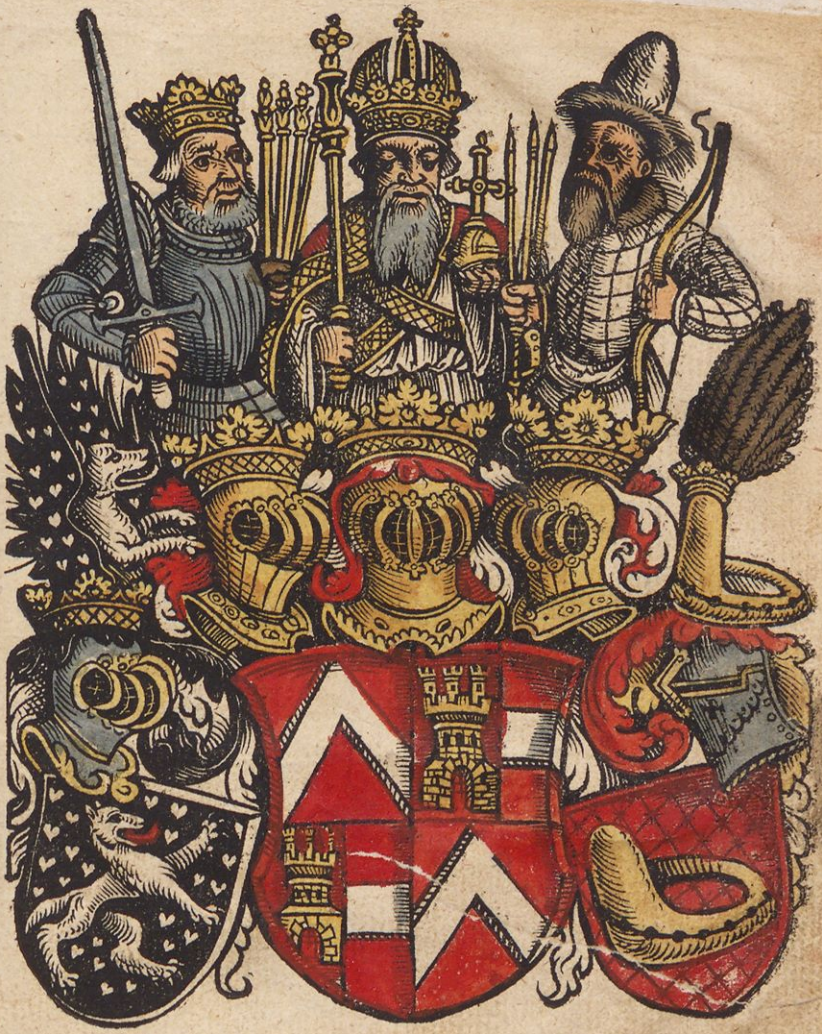
19.

Die Grauen von Montfort.

21.
O

Die Gräswein/ ꝛc.

62.



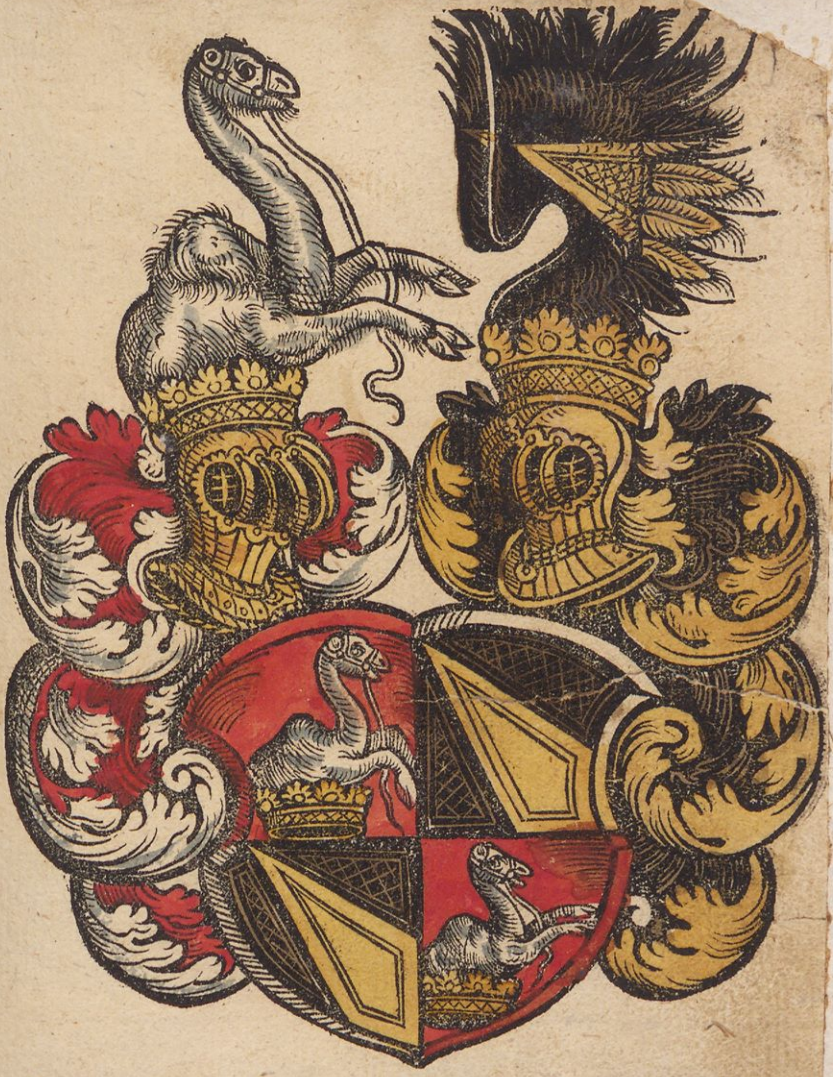
Die Freyherrn zu Herberstain Neyperg vnd Guetnhaag/ Erbcamrer vnd Erbdruchsaſs in Khärndten.

23.

Dem Wolgebornnen Herrn Herrn Geor //
// gen Freihern zu Herberstain, Neidperg
vnnd Guettenhag Erb Lamerer. vnnd
Erbdruchsaß in Kärndtn Fürstlicher
Durchleucht etc Herrn Charln Ertzhertzo //
// gen zu Österreich etc Nider Österreic //
// hischer Lamerrath. Meinem gehern

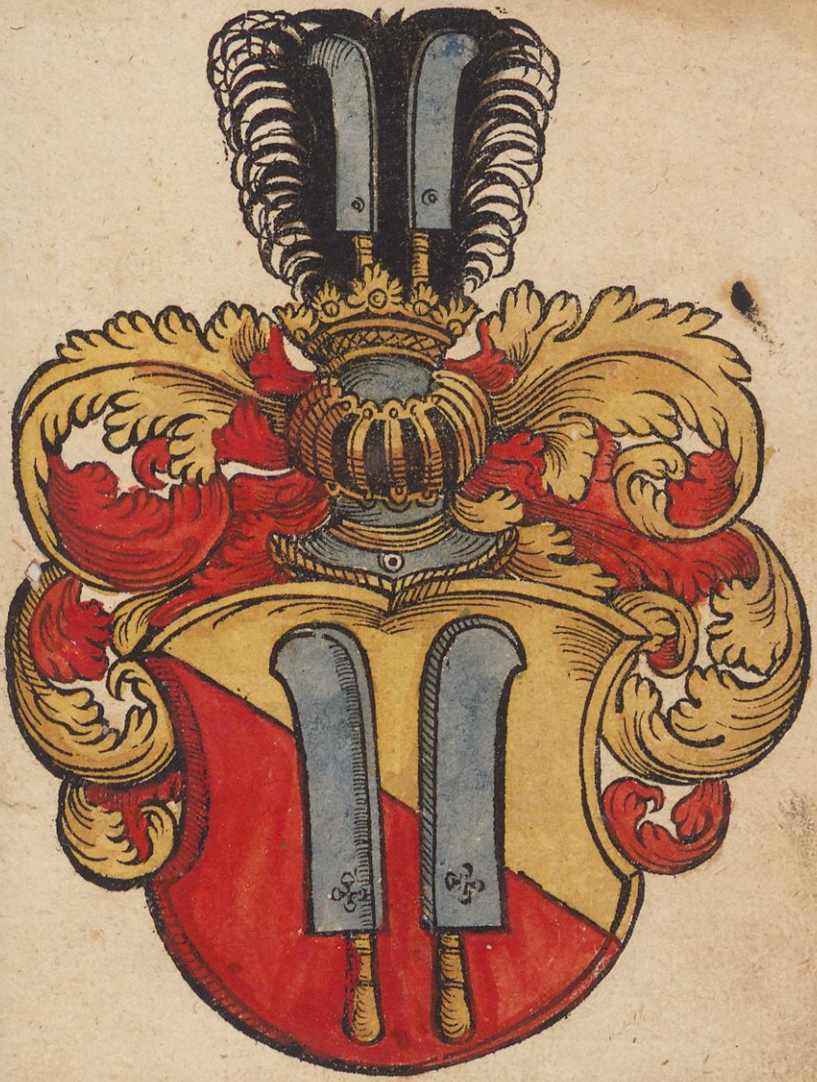
Die Rauber/Freyhern/zu Planckenstayn / vnd Karlstetten. ꝛc.

24.



Die Pögl/ Freihern/ zu Reyffenstein vnnd Arberg. ꝛc.

15.



Die von Dietrichstein

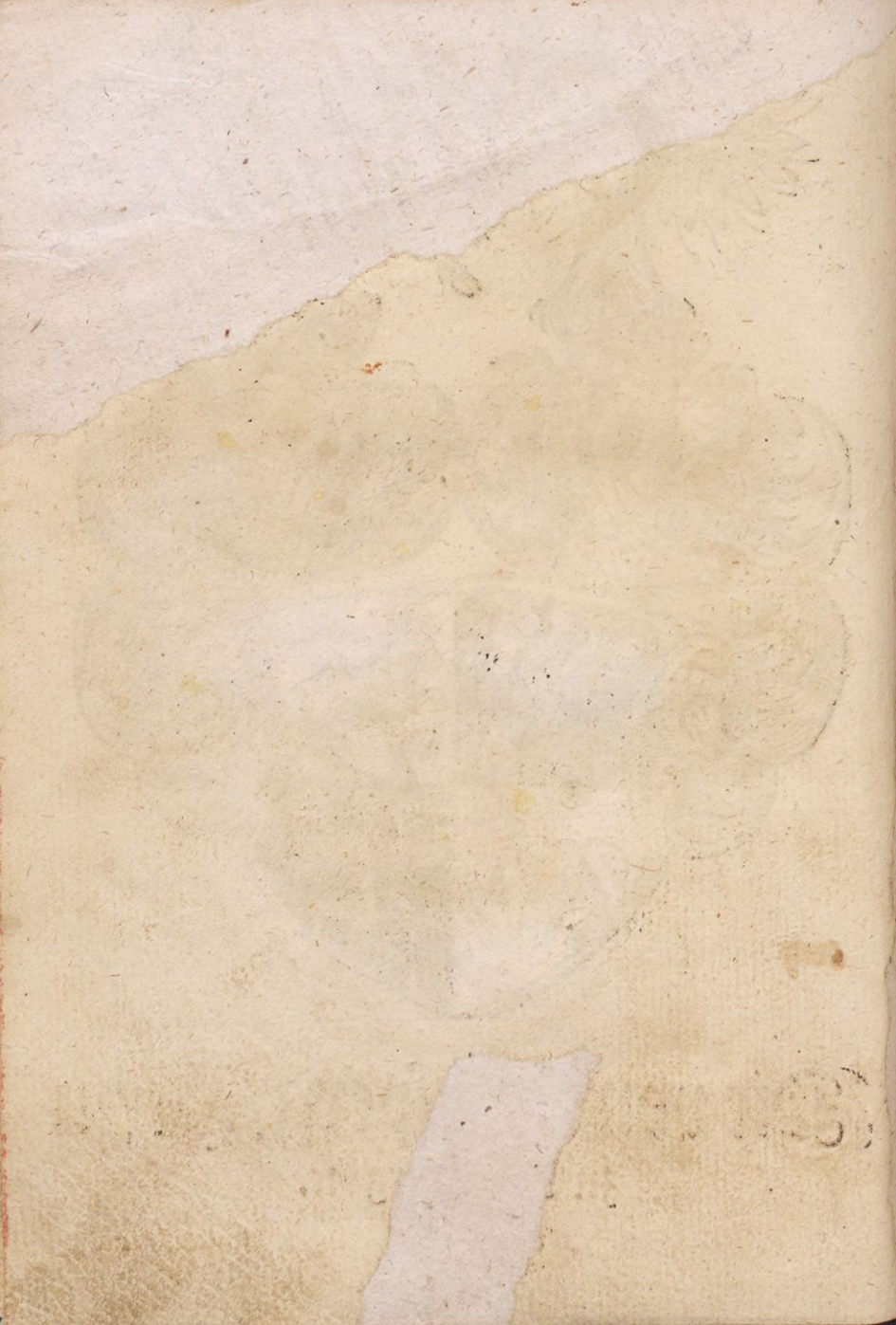
Freyherrn zu Hollenburg/ Vinckhnstein vnd Talberg. K.

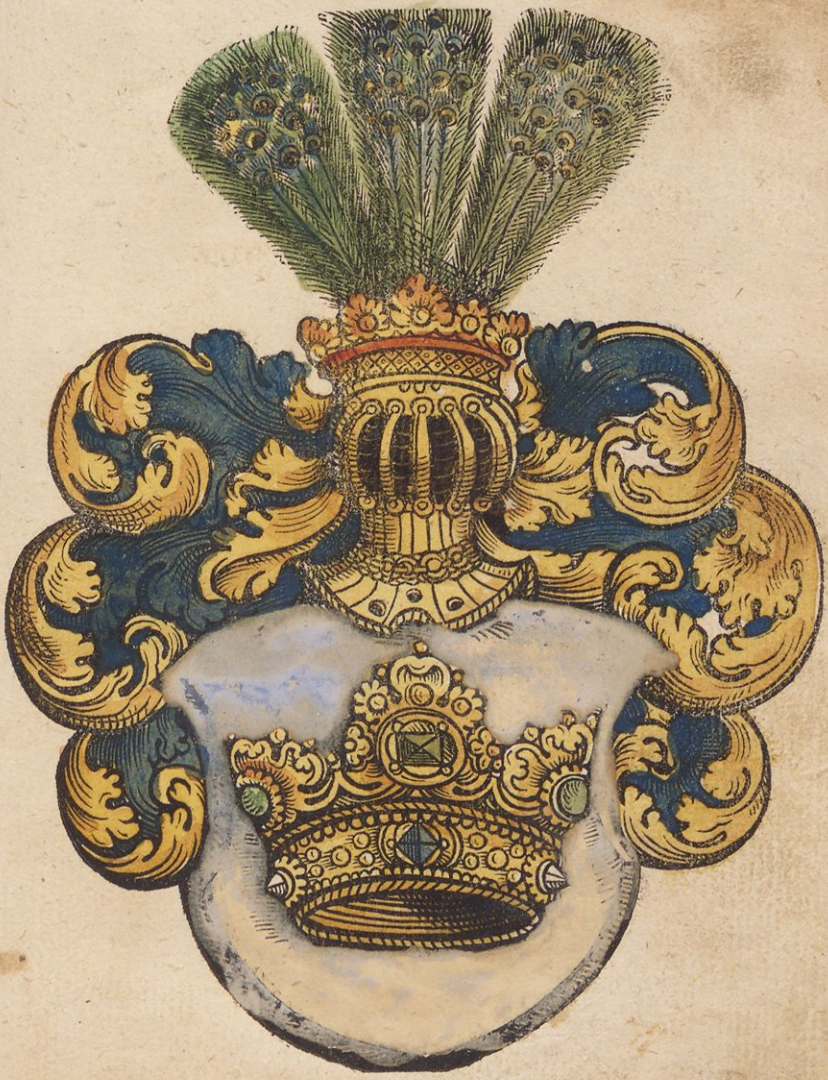
22.

Die Hern von Polhaim. ꝛc.

ಶ್ರೀ ಶಾರದಾ ಮಂದಿರ ಪುಸ್ತಕಾಲಯ

Die von Aursperg / Herrn zu Schönberg. ꝛc.



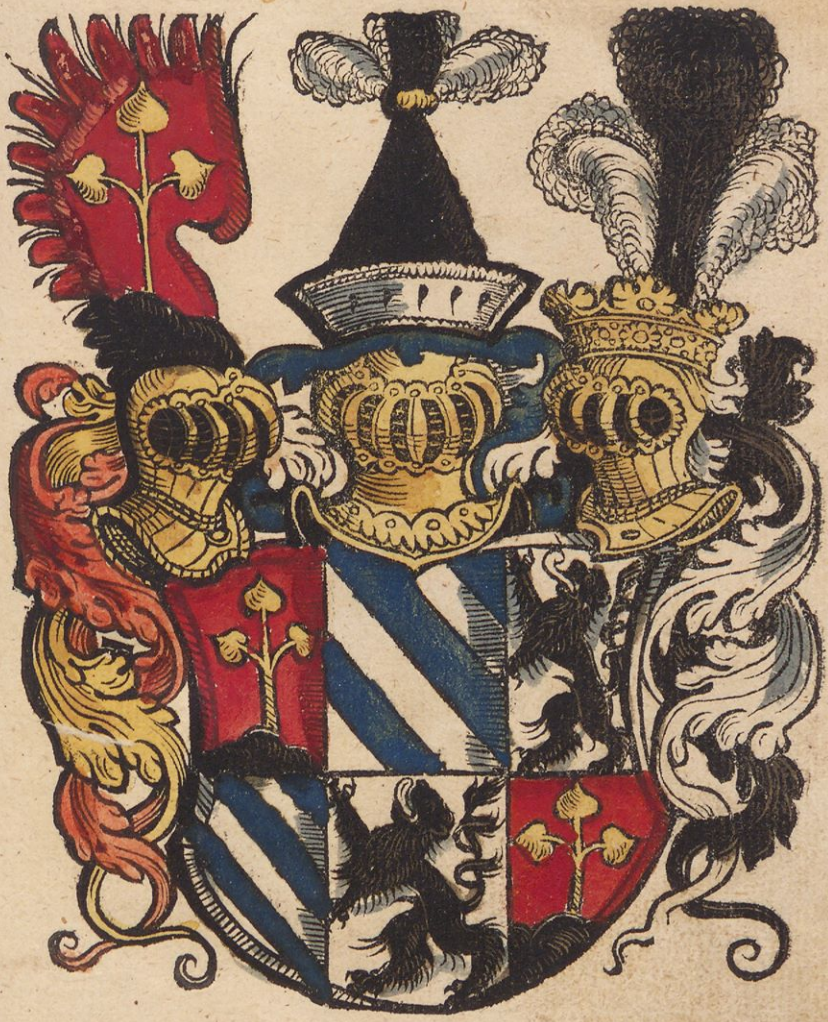


Die Herrn von Scherf

fenberg. ꝛc.

Die Freihern von Tan-

hausen. ꝛc.

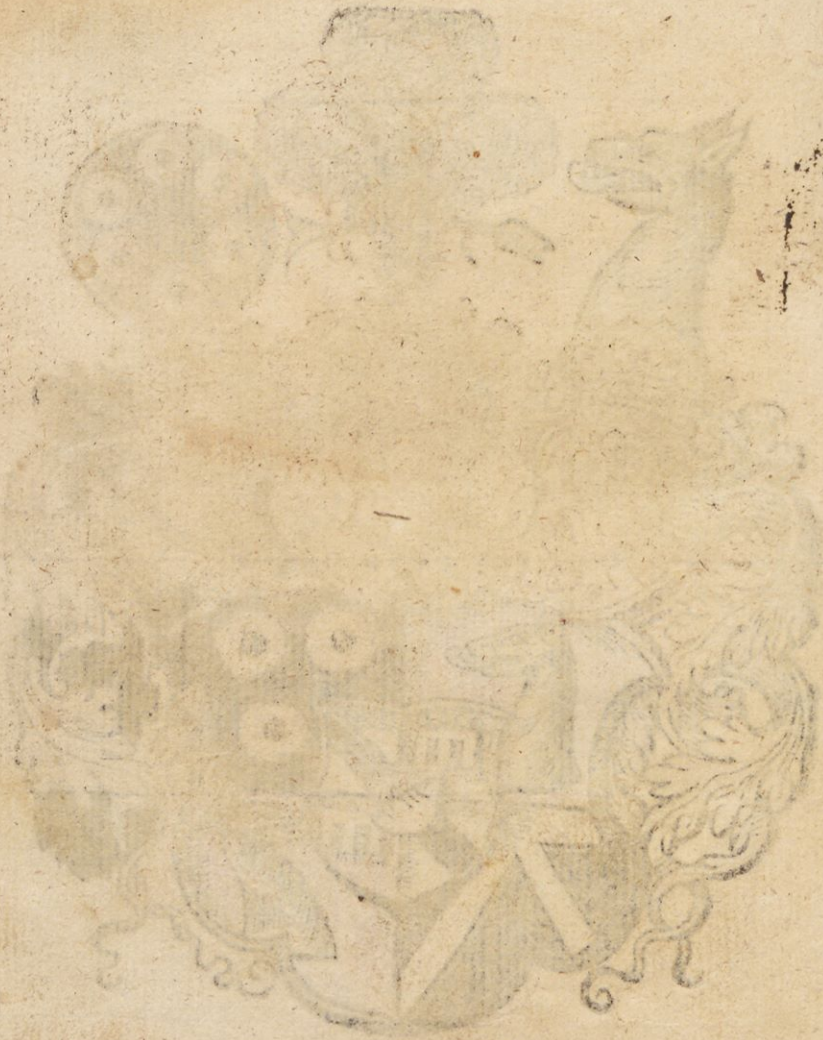


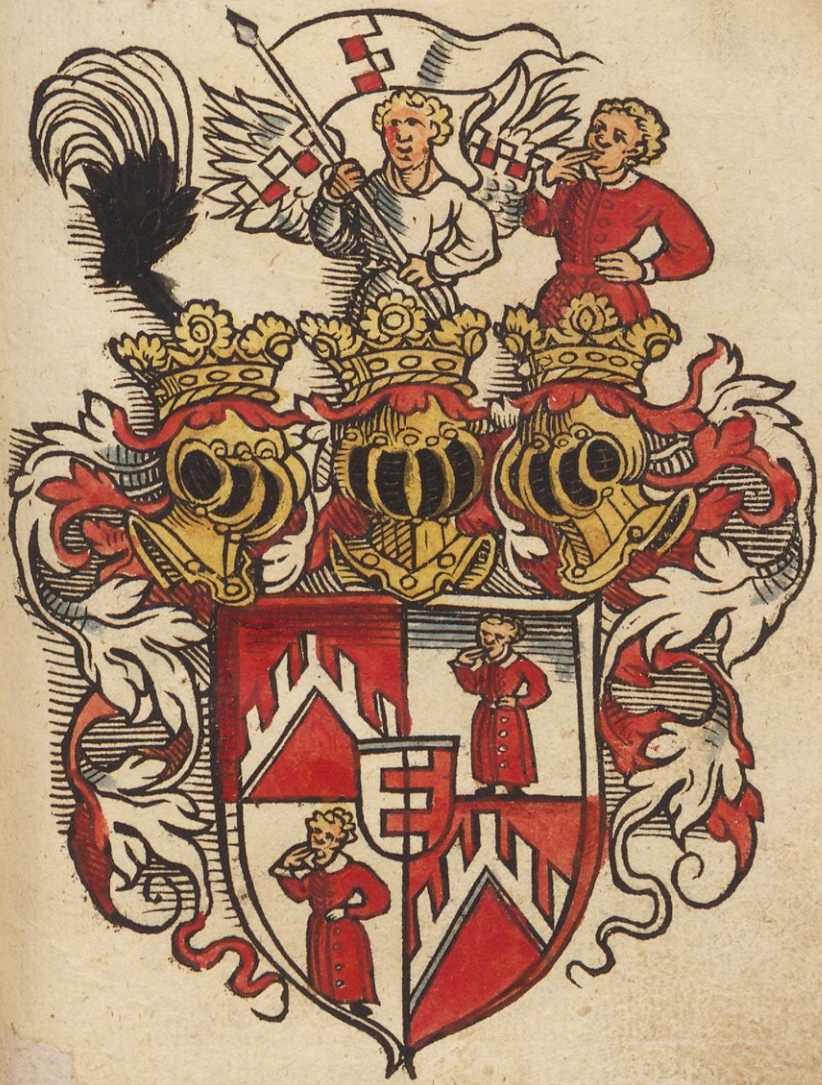
Die Herrn von Lindeck. ꝛc.

Die von Windischgrätz/

Freyherrn zu Waltstayn / vnnd im Thal. K.

36,

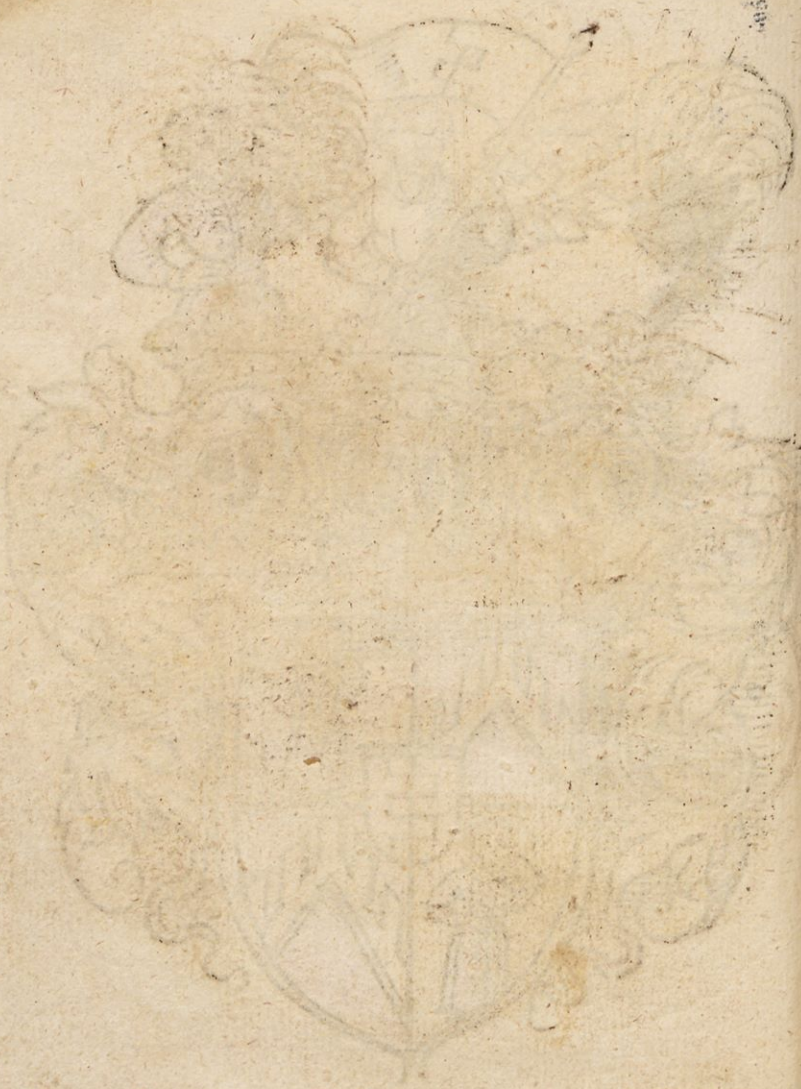




Die Freyherrn zu khaynach / Leonroth / vnd Aynodt / ꝛc.

E

37.

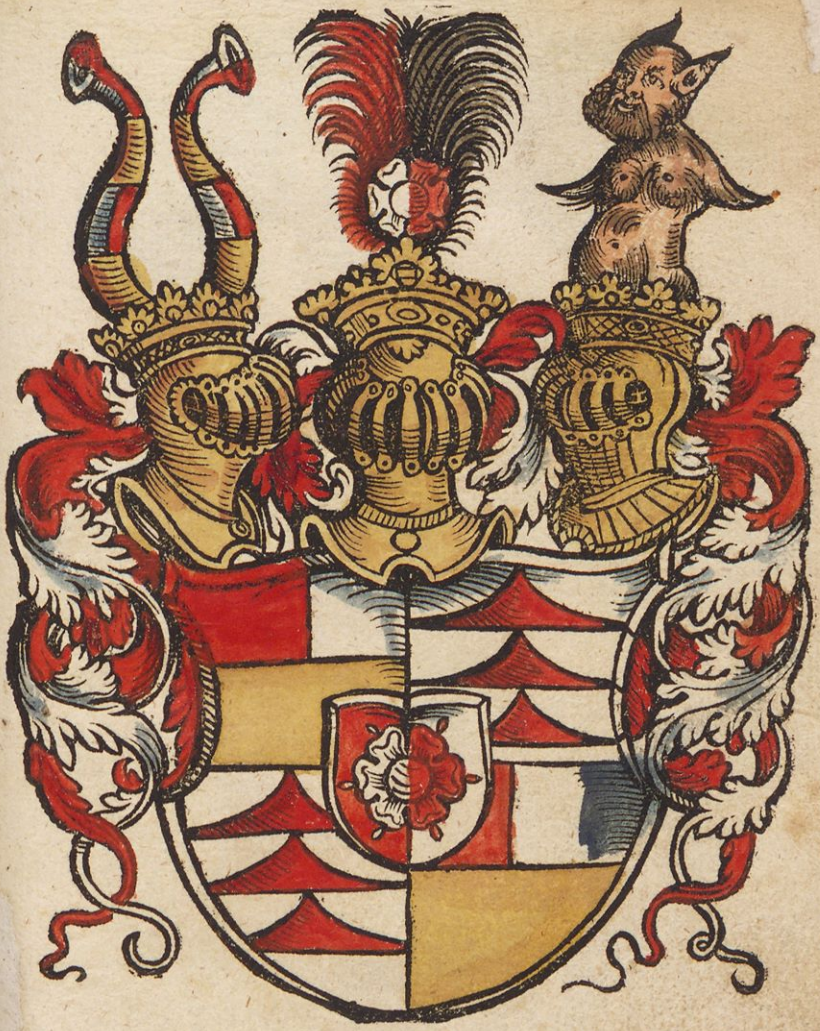


Die von Teüffenbach / ꝛc.

39.

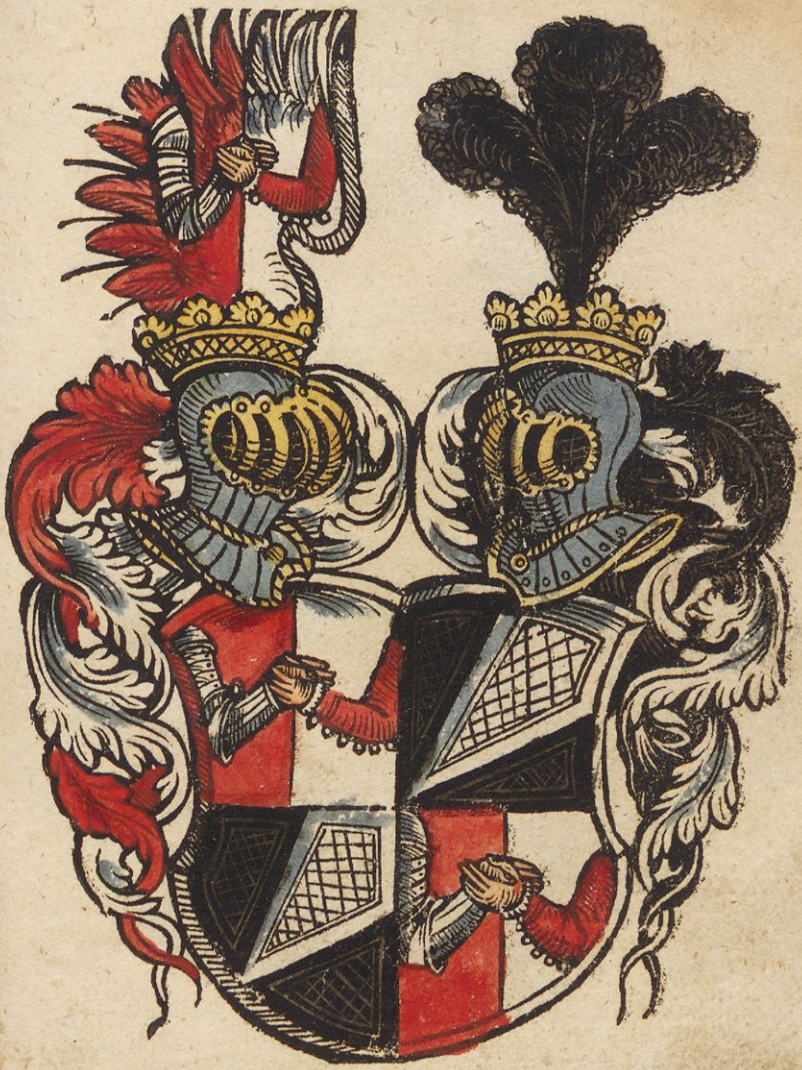
Die von Reyhenburg/ꝛc.

40

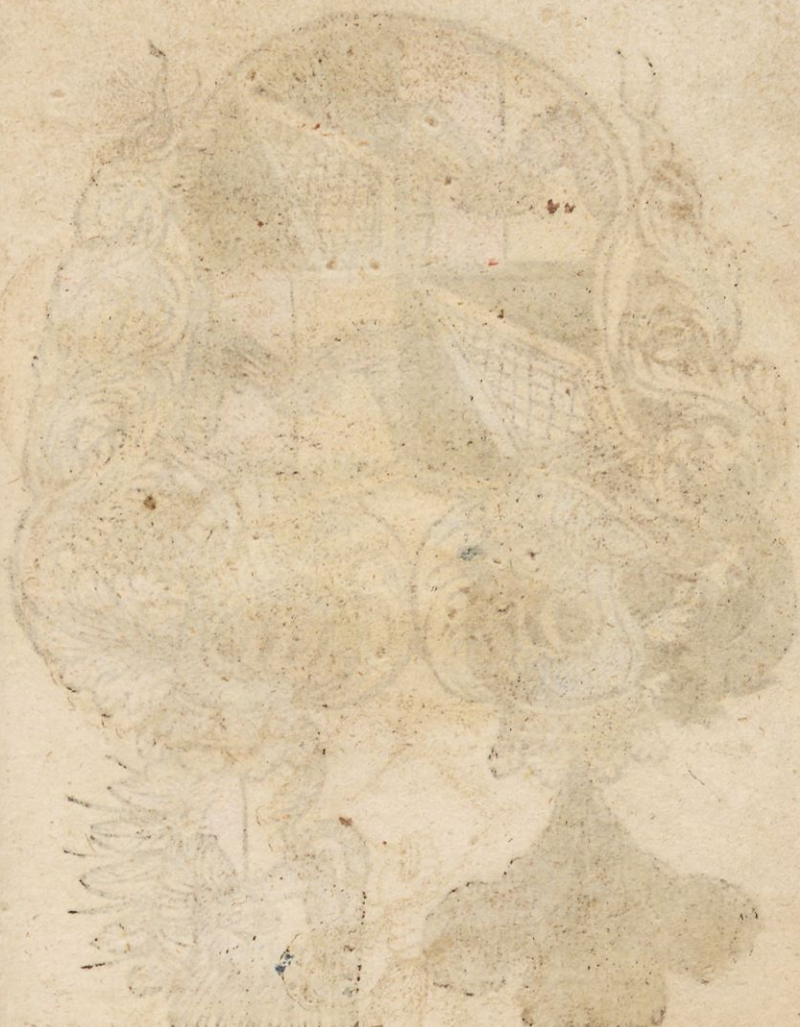


Die von Trautman-

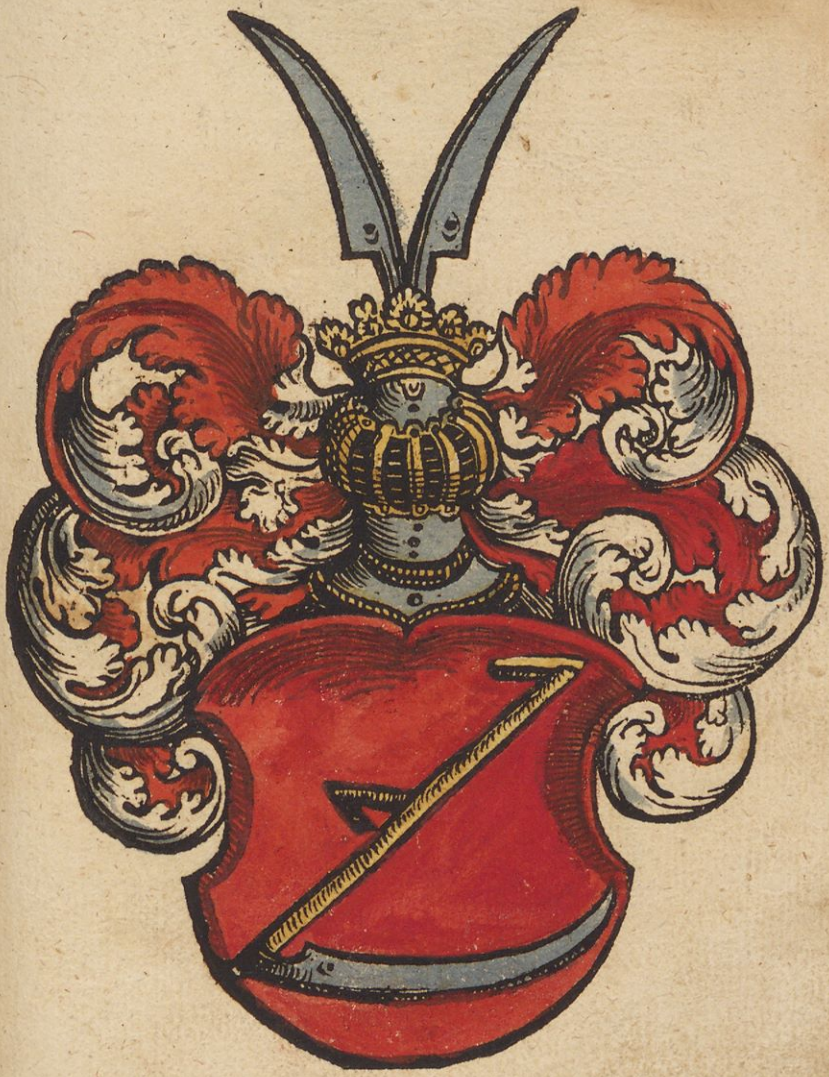
ſtorff / ꝛc.



Die Wellzer / ꝛc.



Die Stadler / ꝛc.



Die von Gradeneck / ꝛc.

45.

Die drey Brüder ꝛc.

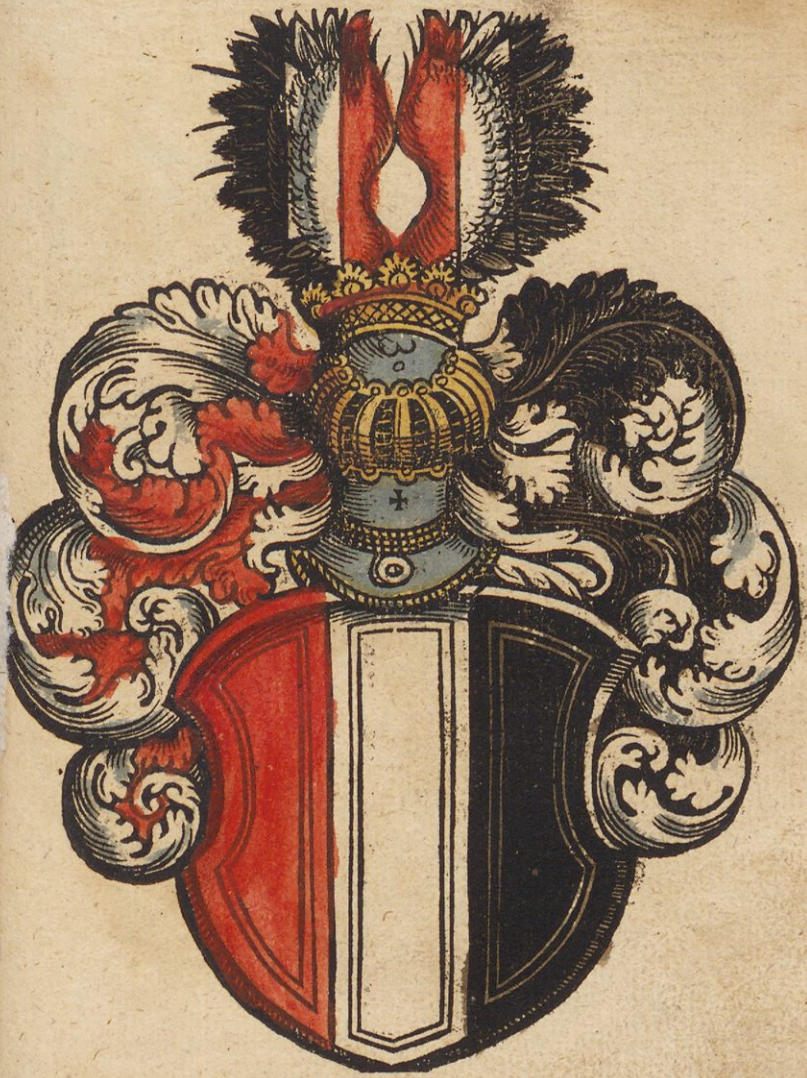
Die von Neuhauſs/ꝛc.

Die Gleintzer zu Gleintz-

stetten. ꝛc.

Die Schroten zu kind=
berg / ꝛc.

H8.



Die von Teuffenpach / zu Mairhofen / ꝛc.

Hq.

Die von Holneckh/ ꝛc.

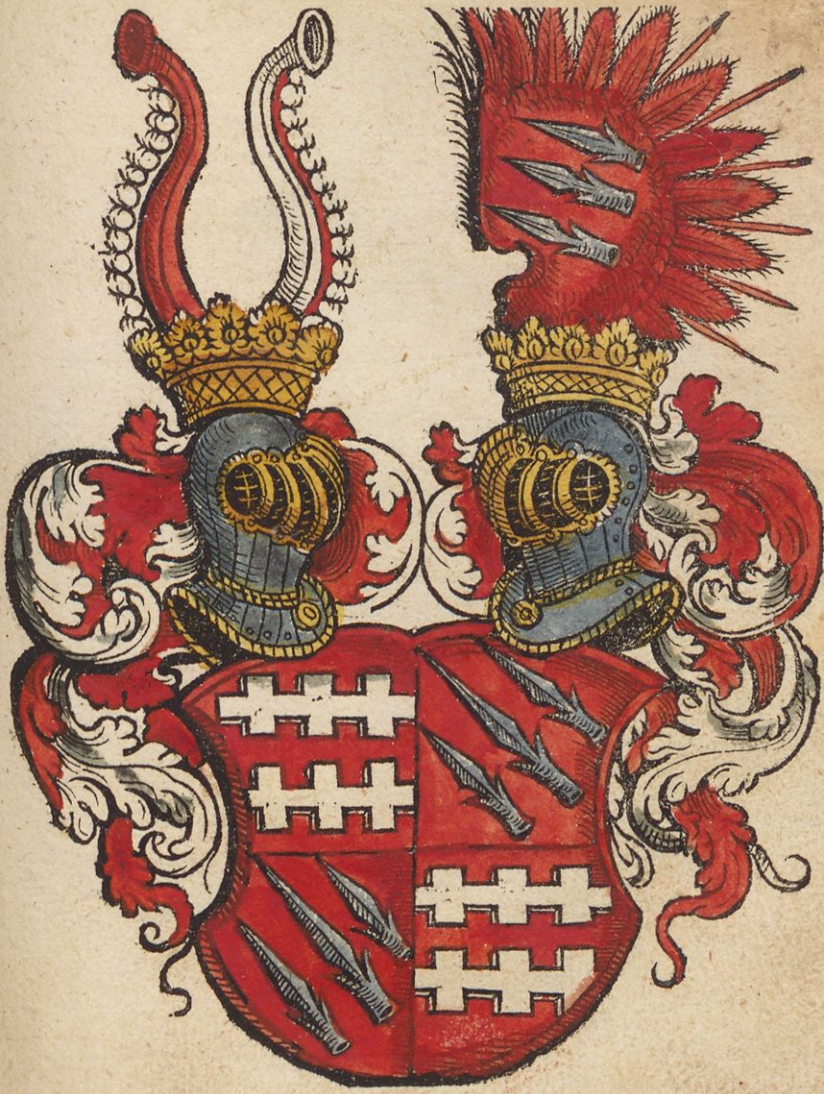
Die von Räcknitz/ꝛc.

Die von Schelling/ ꝛc.

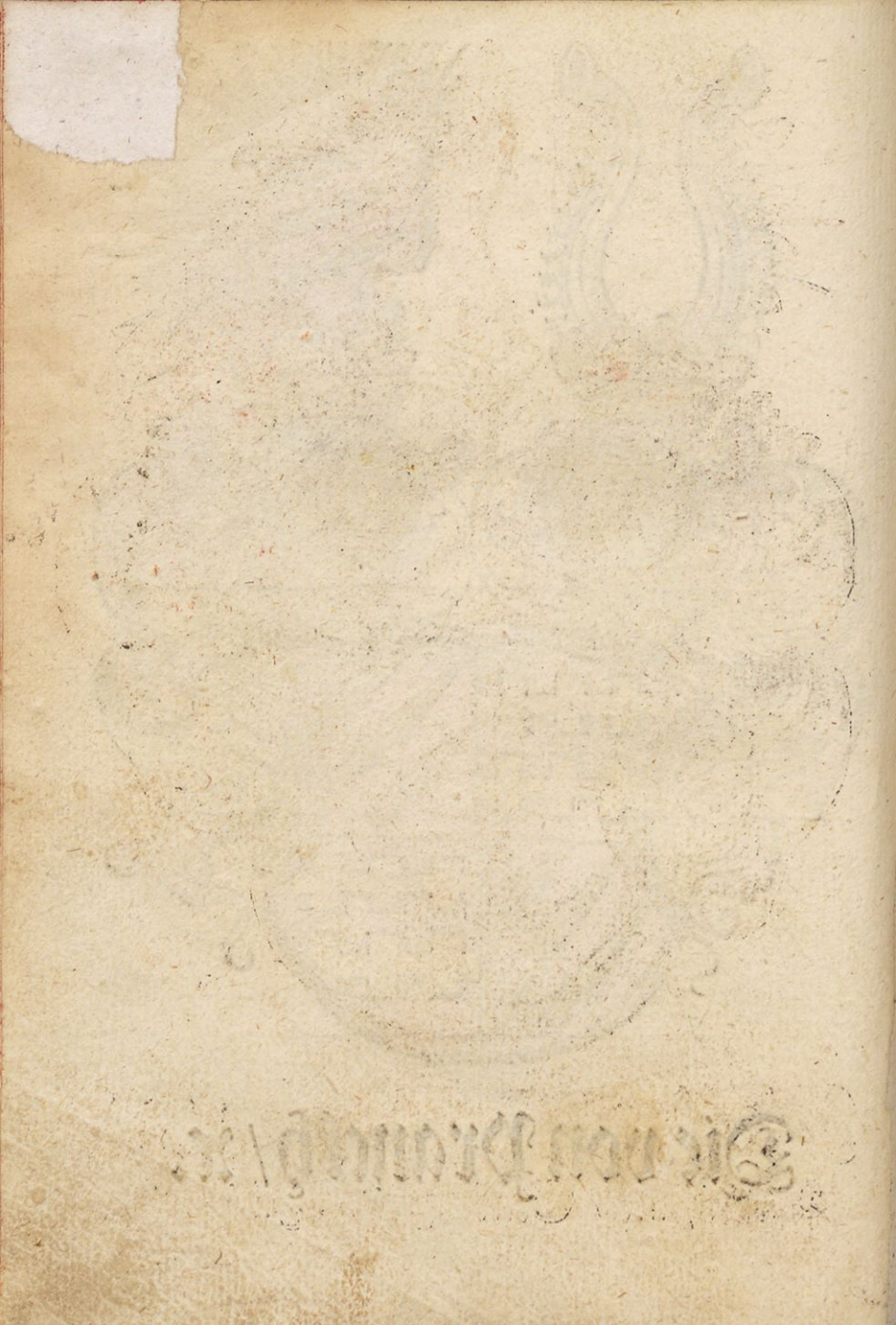
Die von Herberstorff ꝛc.

Die Preiner Freyherrn zu Rabenstain / Stubing / vnd Flädnitz ꝛc.

56.

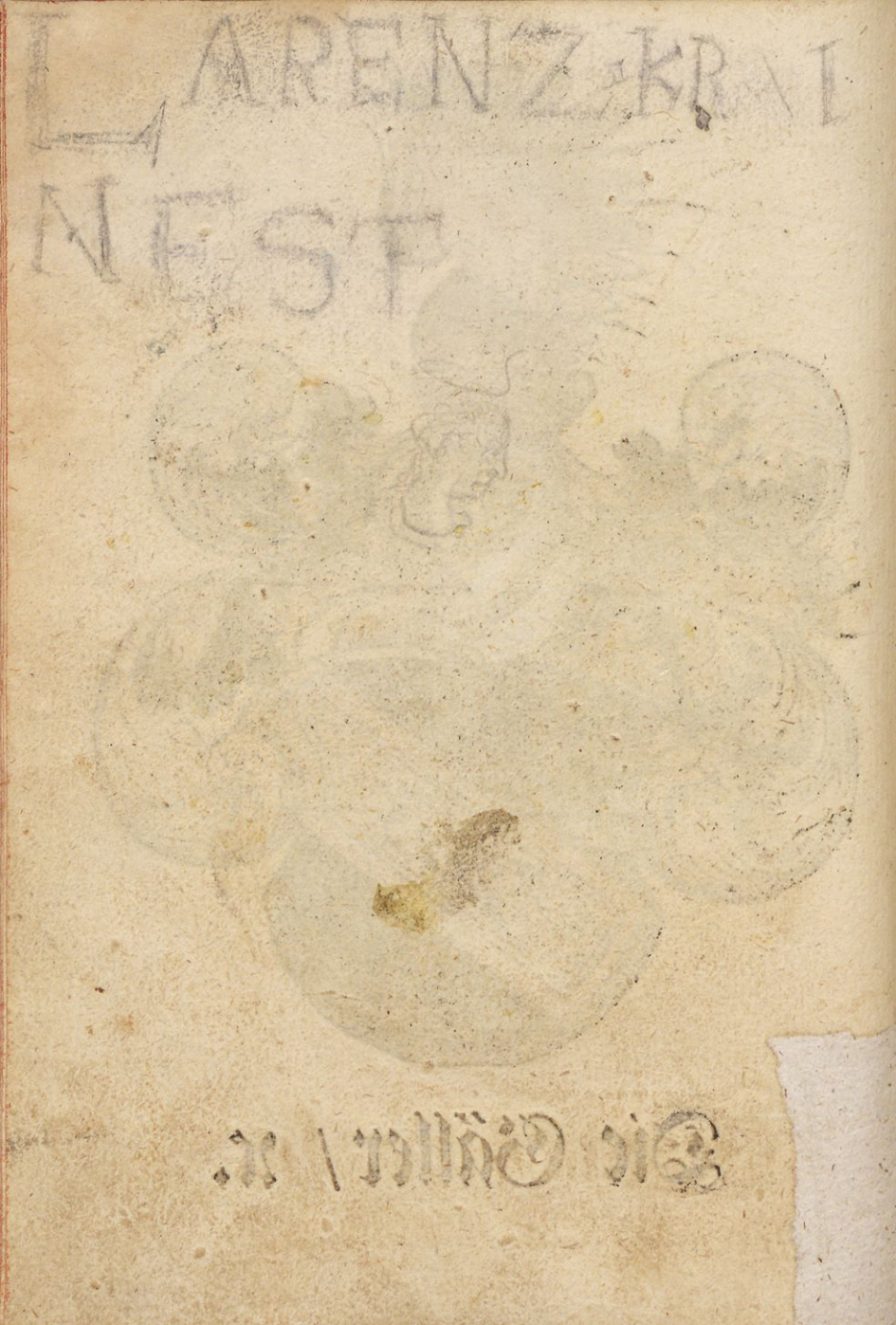


Die von Pranckh / ꝛc.



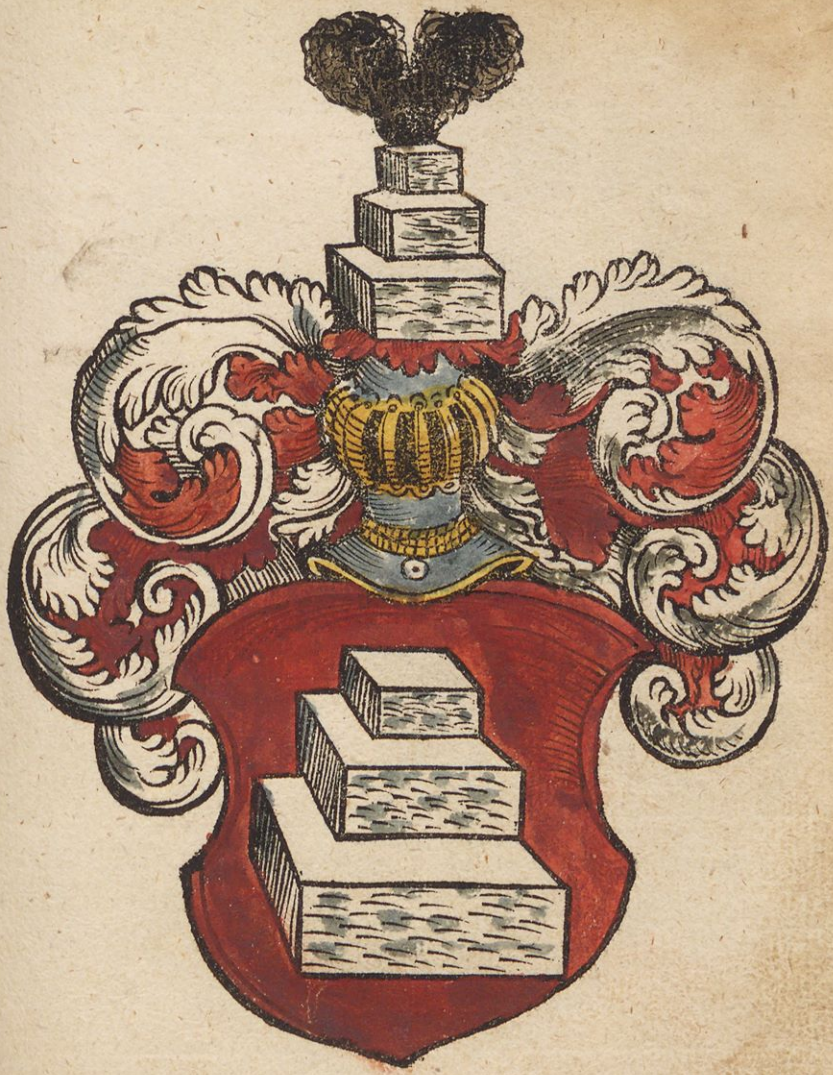
Die Gäller / ꝛc.

LARENZ KRAI
NEST



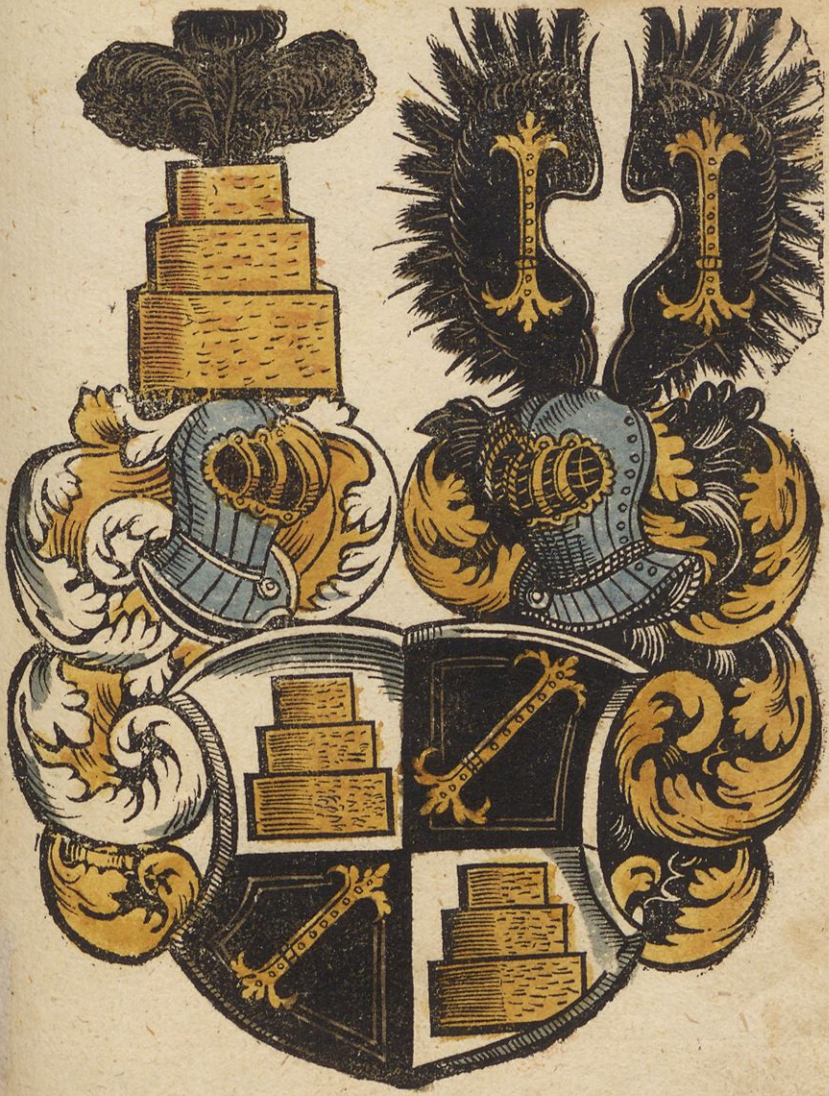
Die von Eybeswaldt ꝛc.

Die Reschen / ꝛc.



Die von Stainach / ꝛc.

Bibliotheca Universitatis



Die von Spangstain/ꝛc.

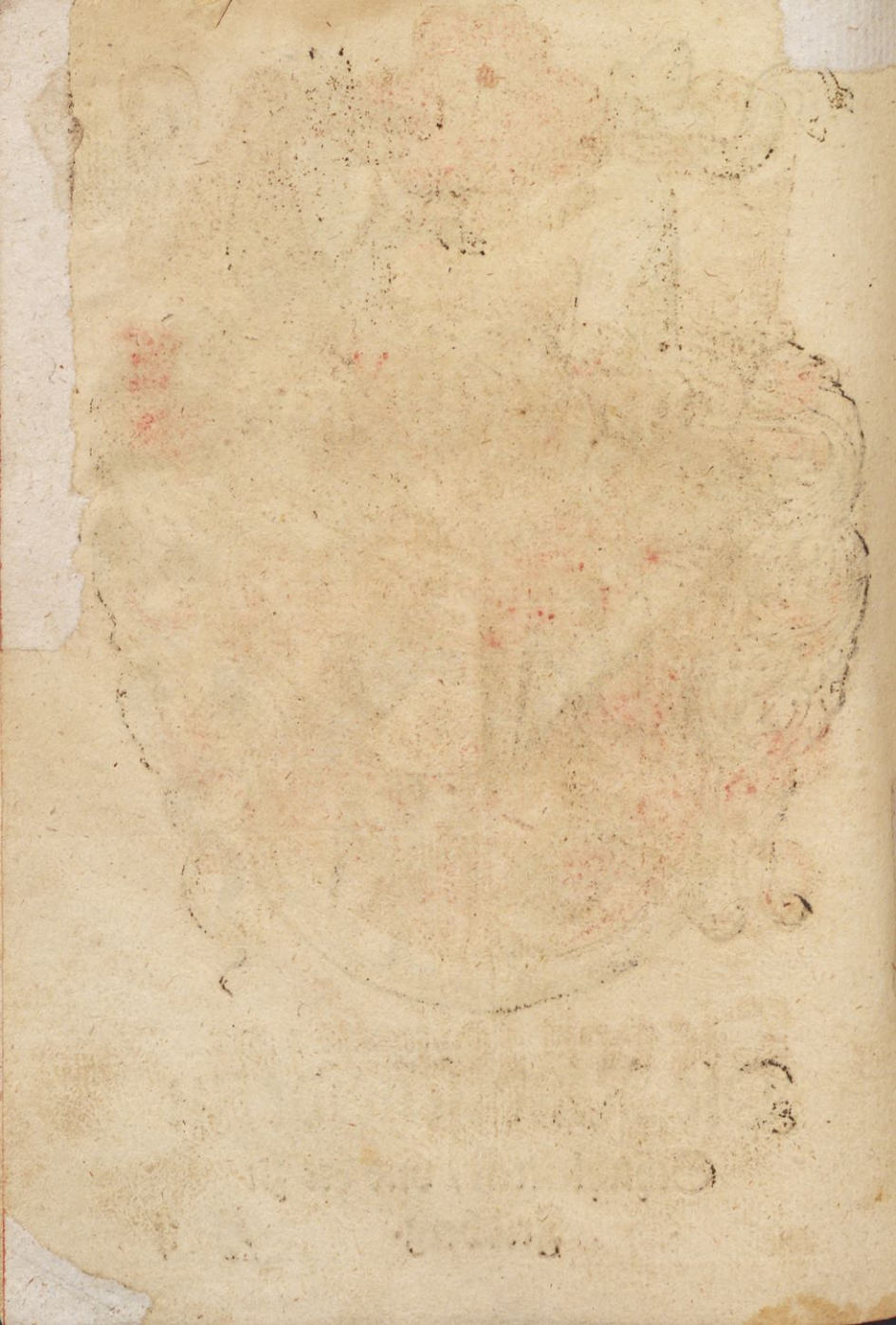
Die Trappen / zu Pisein vnd Churburg / Erblandthoffmaister in Tyrol. ꝛc.

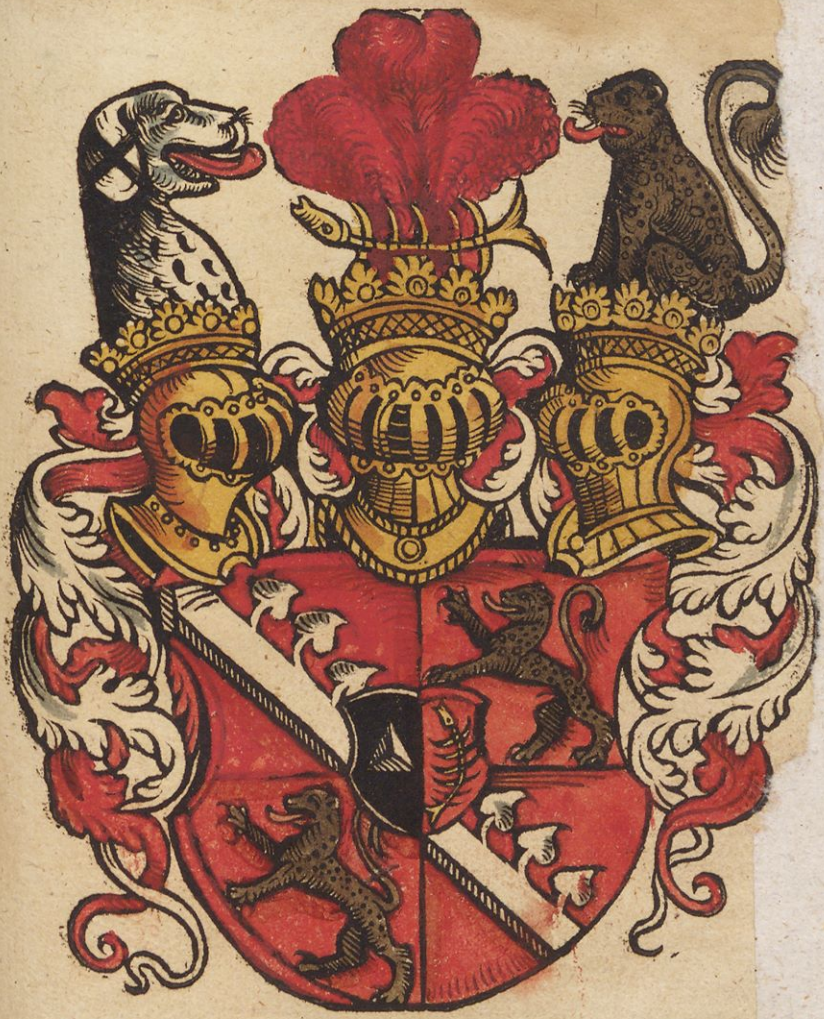
63.

Die Rindtscheidt / zu Schichleitten / vnd die zu Fridberg.

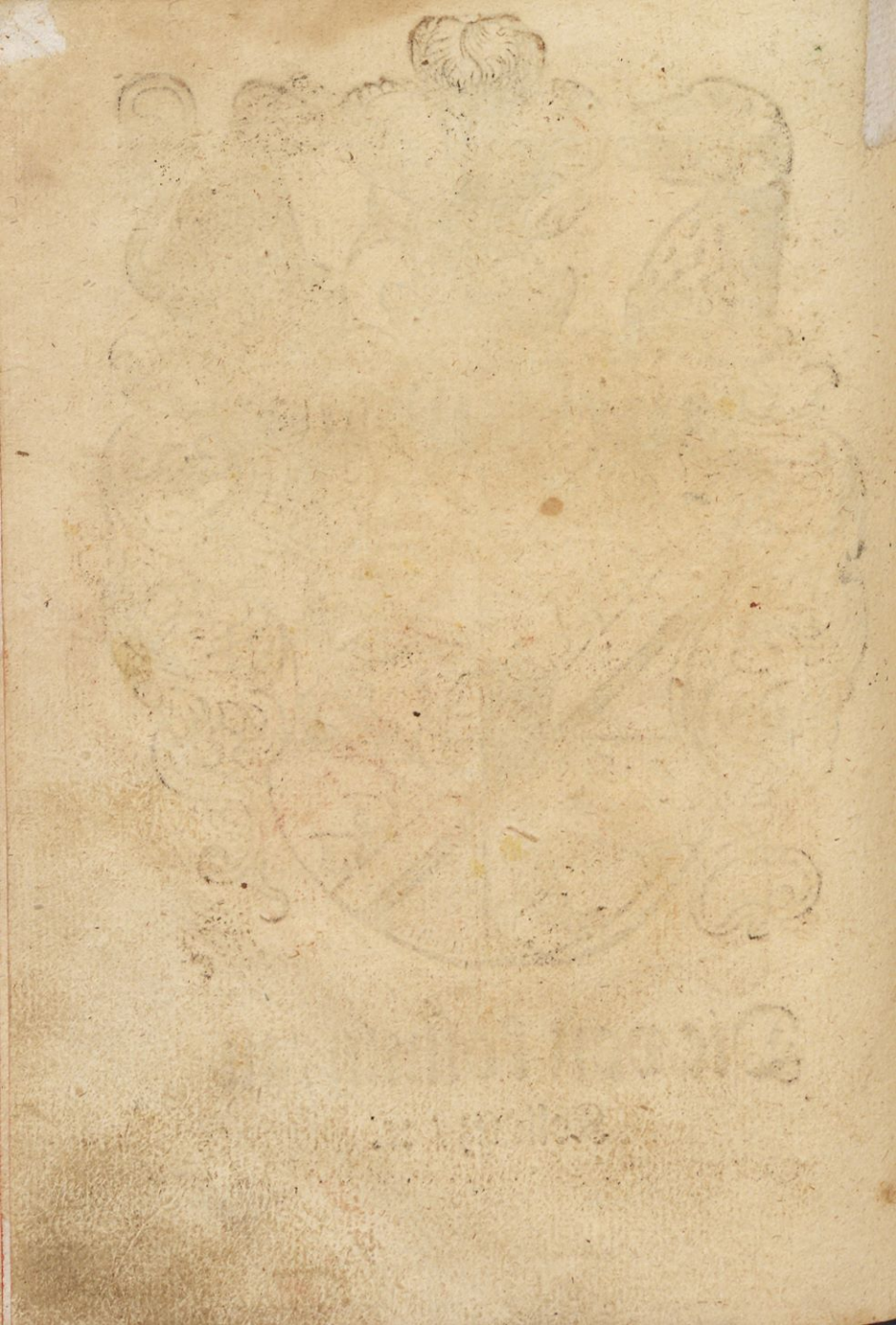
H ij

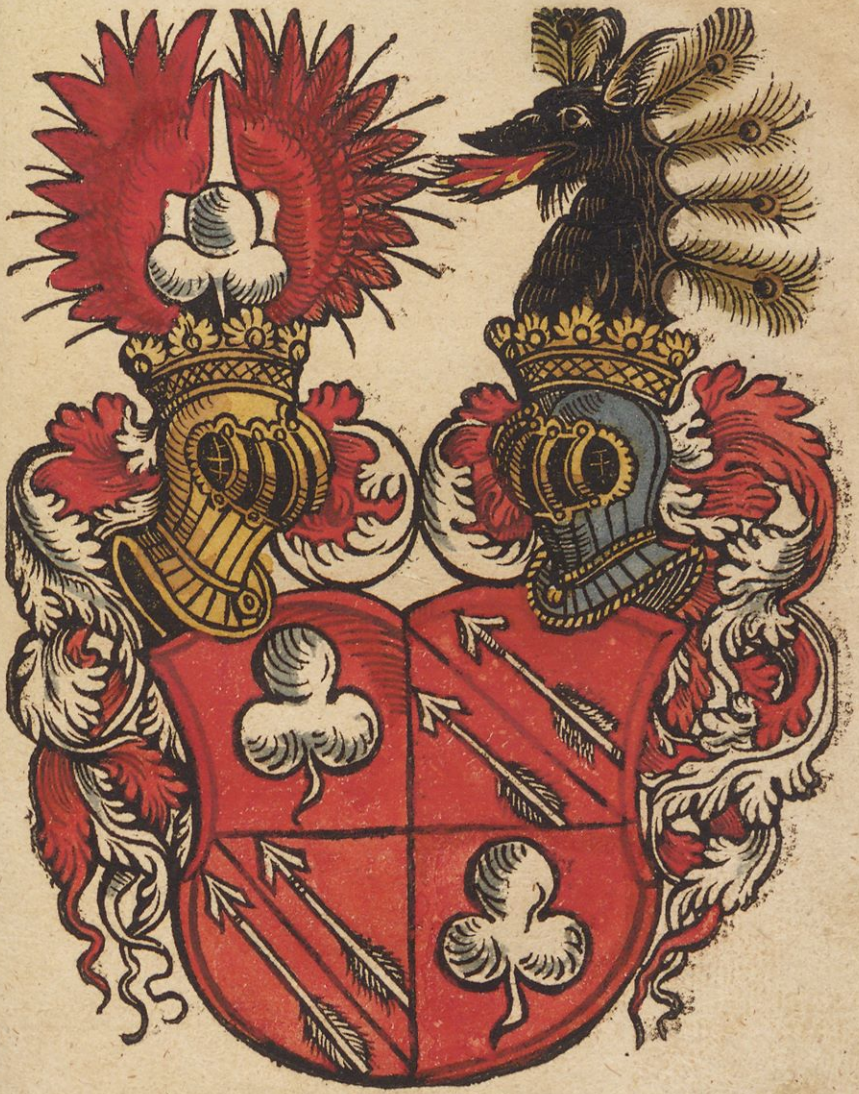
64.





Die von kollnitz / zu Kollnitz / ꝛc.

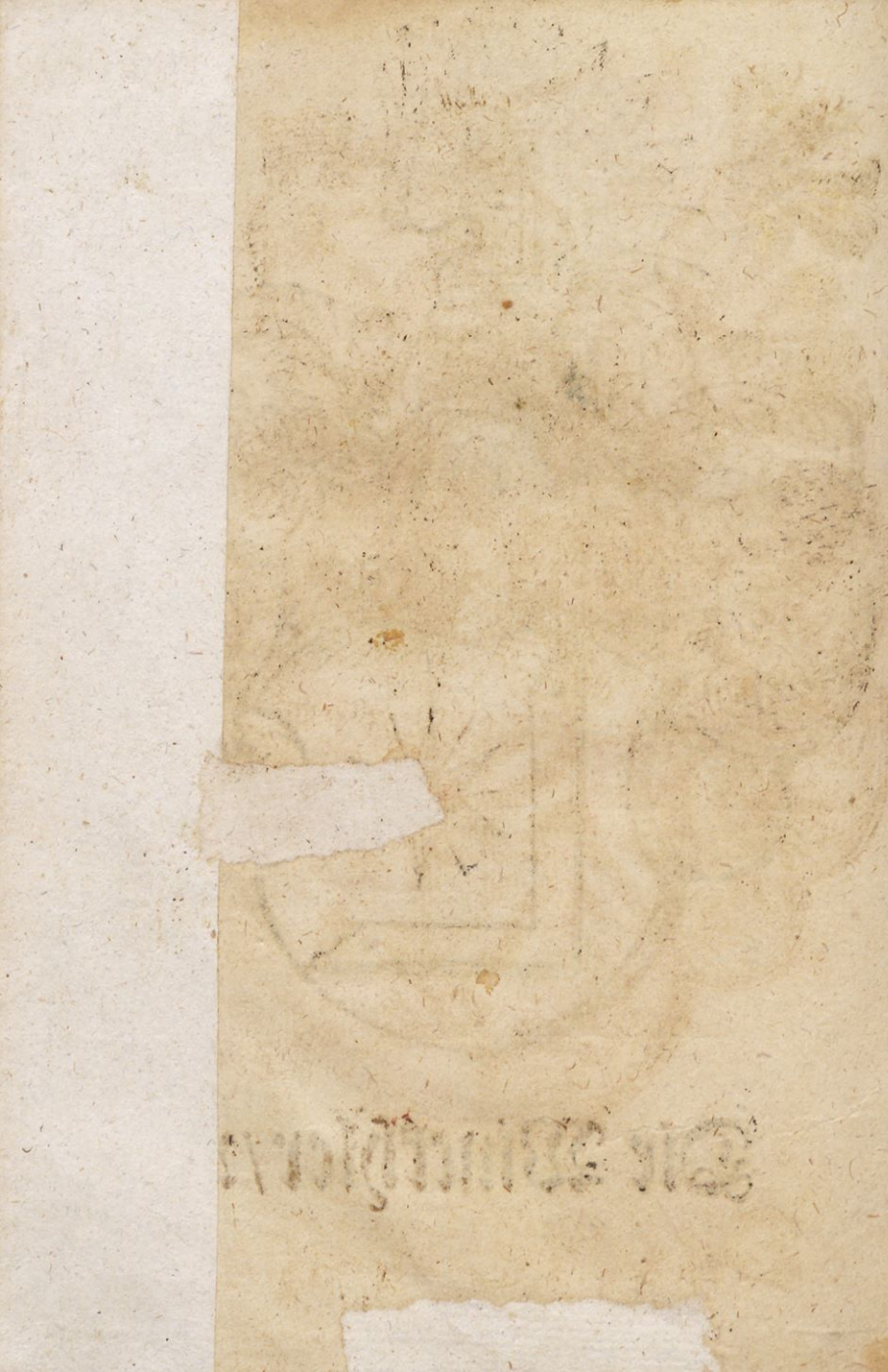


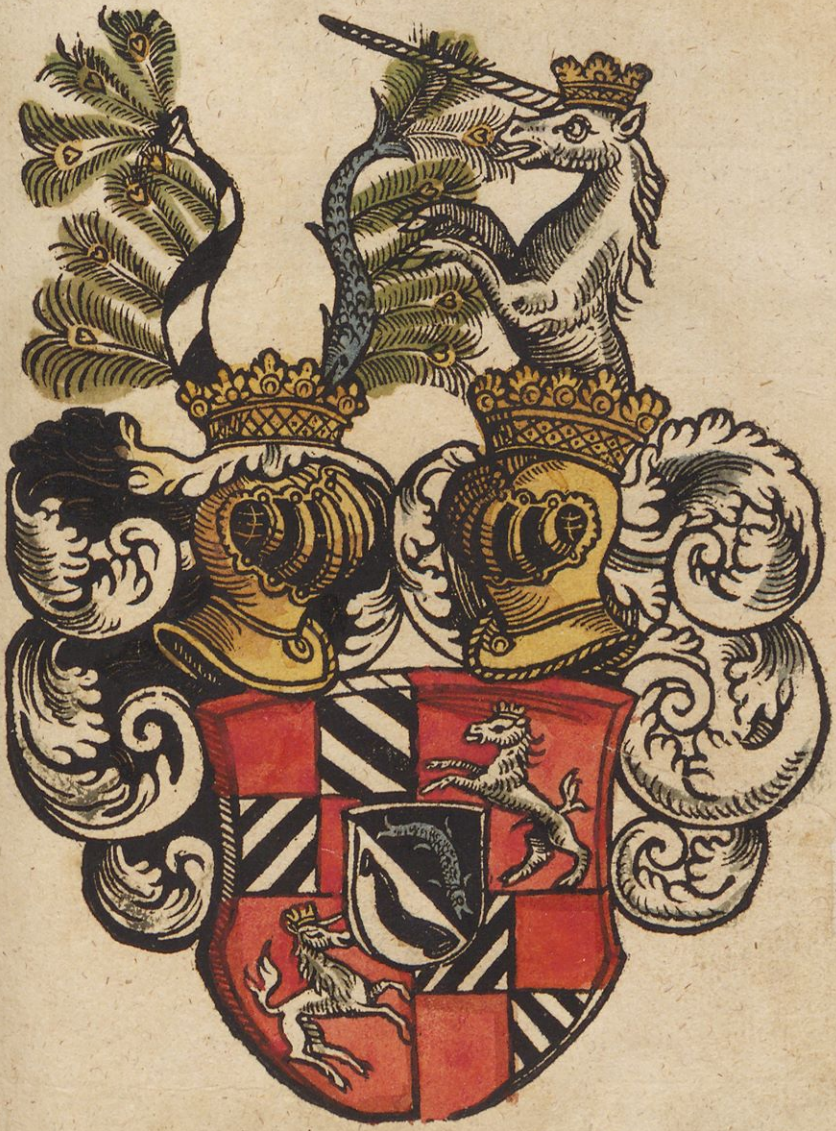


Die von Mindorff / ꝛc.

Die Winckhler/ꝛc.

~~168~~. 68.



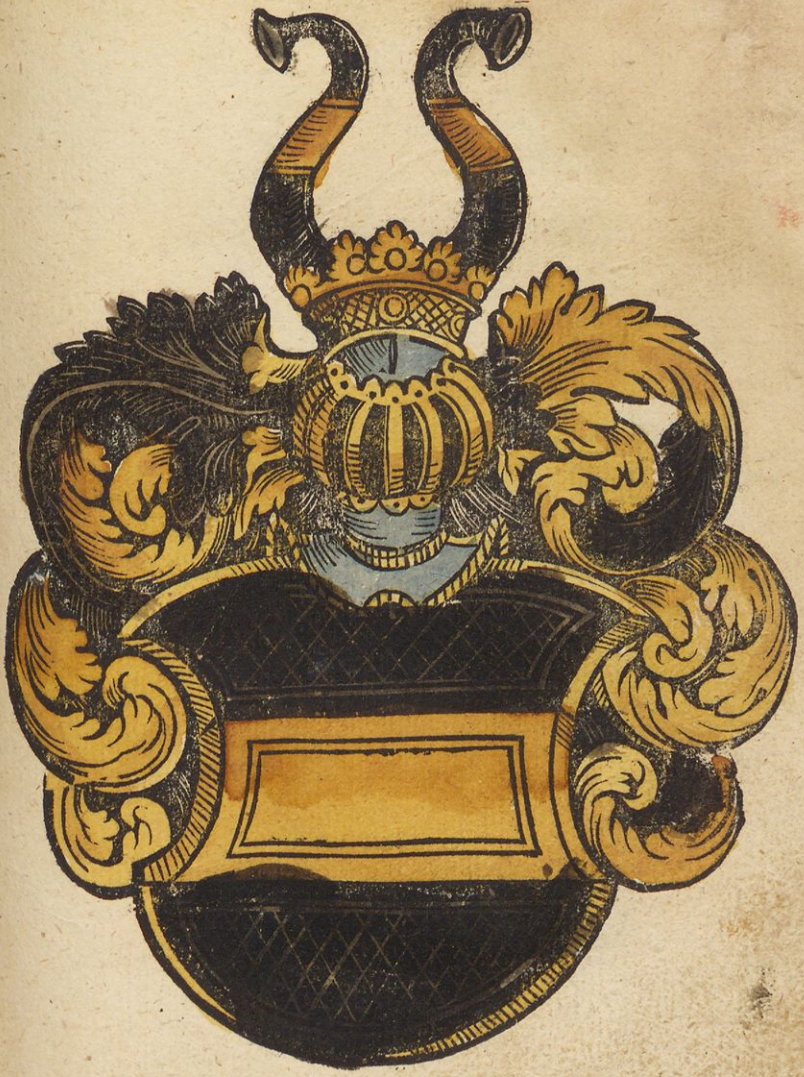


Die von Gloyach / ꝛc.

Die Stainpeiſs / ꝛc.

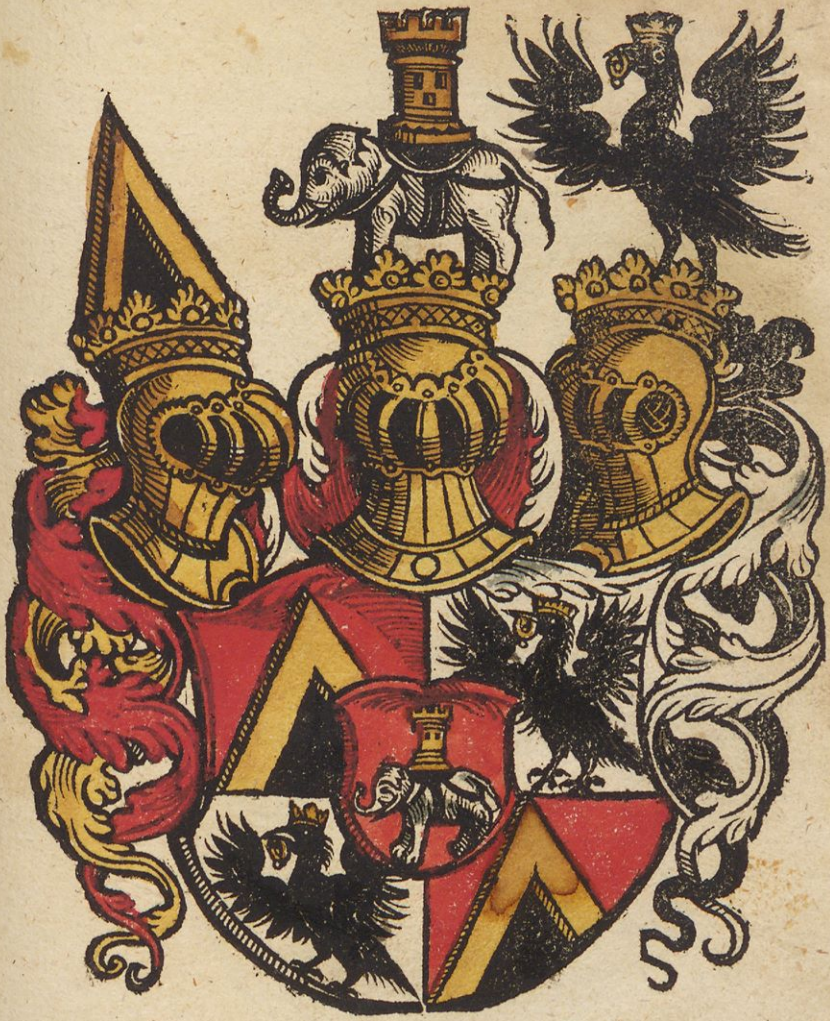
70.

Die Einfache ꝛc.

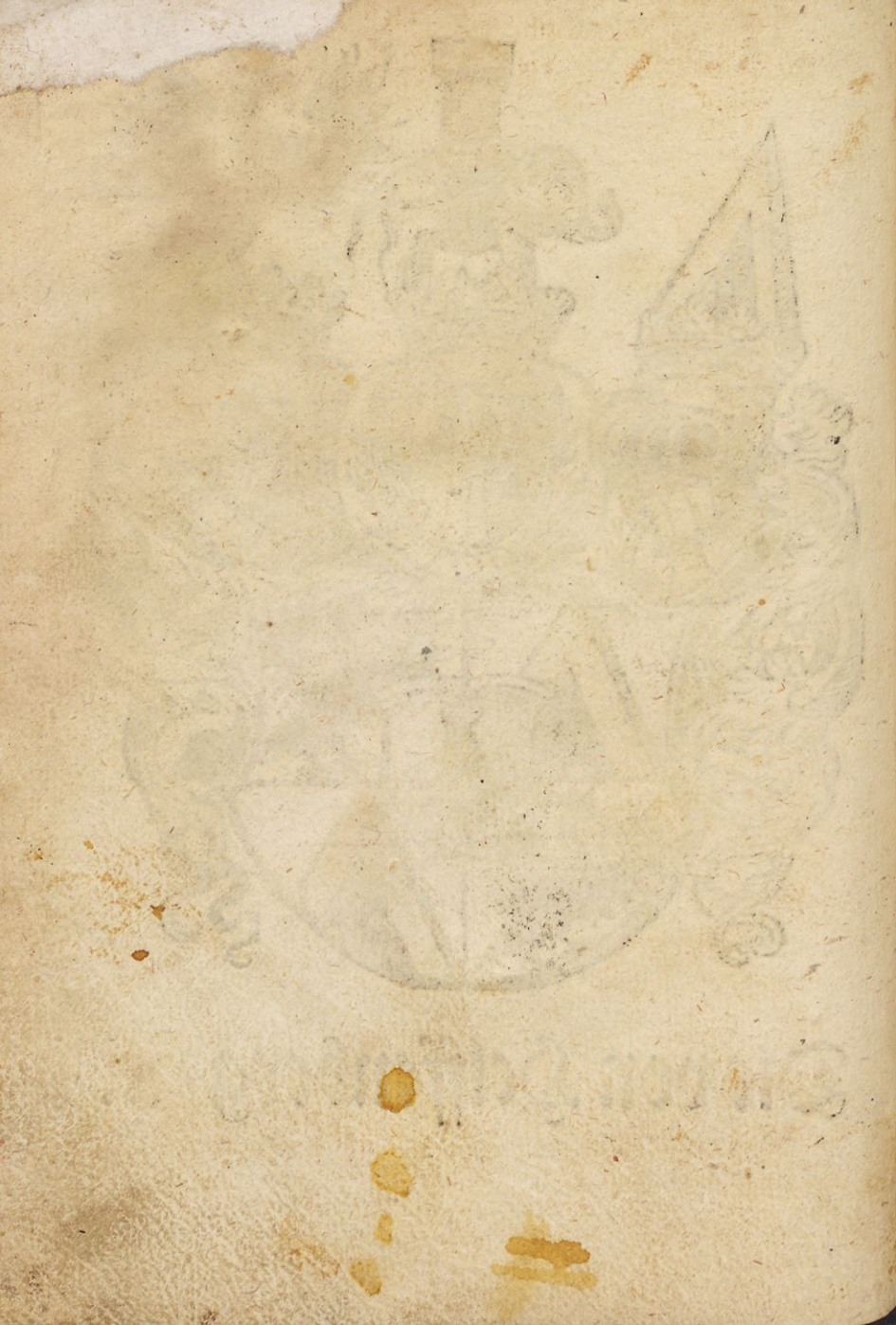


Die von Flädnitz / ꝛc.

Die Jungspeugen/ ꝛc.



Die von Helffenberg / ꝛc.



Die von Rechperg / ꝛc.

Sir von Stolberg ꝛc.

Die von Altenhauss/ ꝛc.

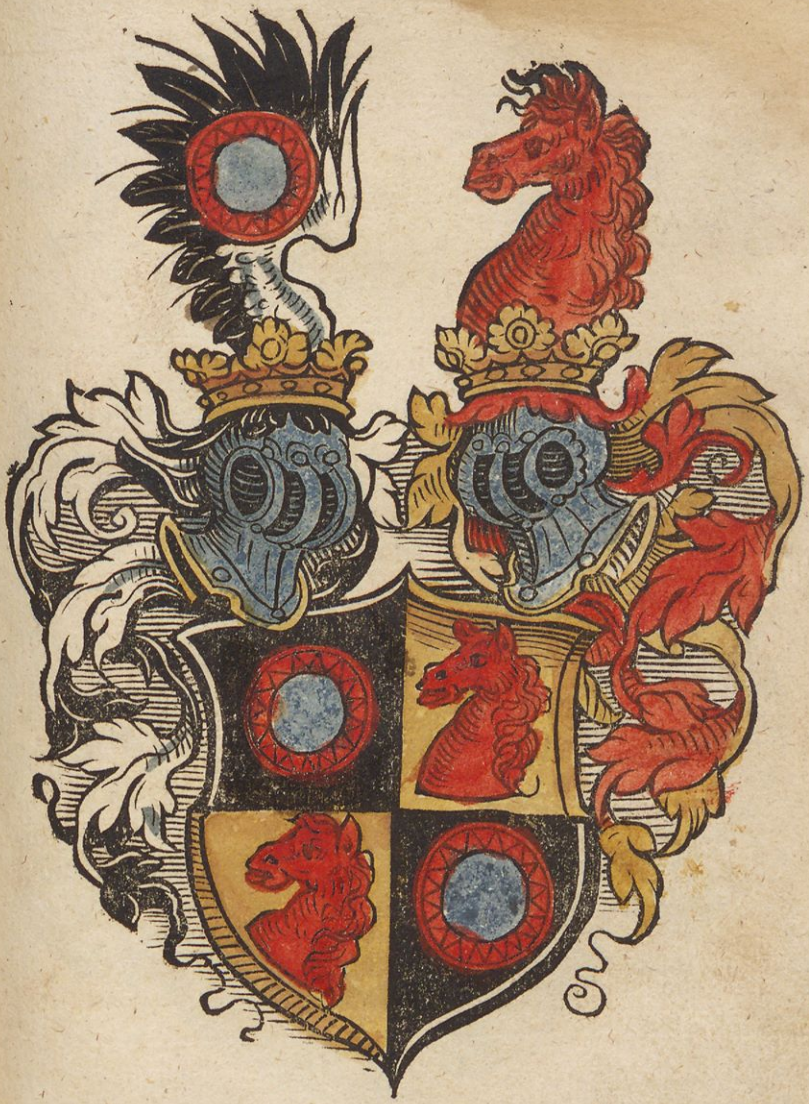
Die von khuendorff / ꝛc.

77.

Die Trauppitzen/ ꝛc.

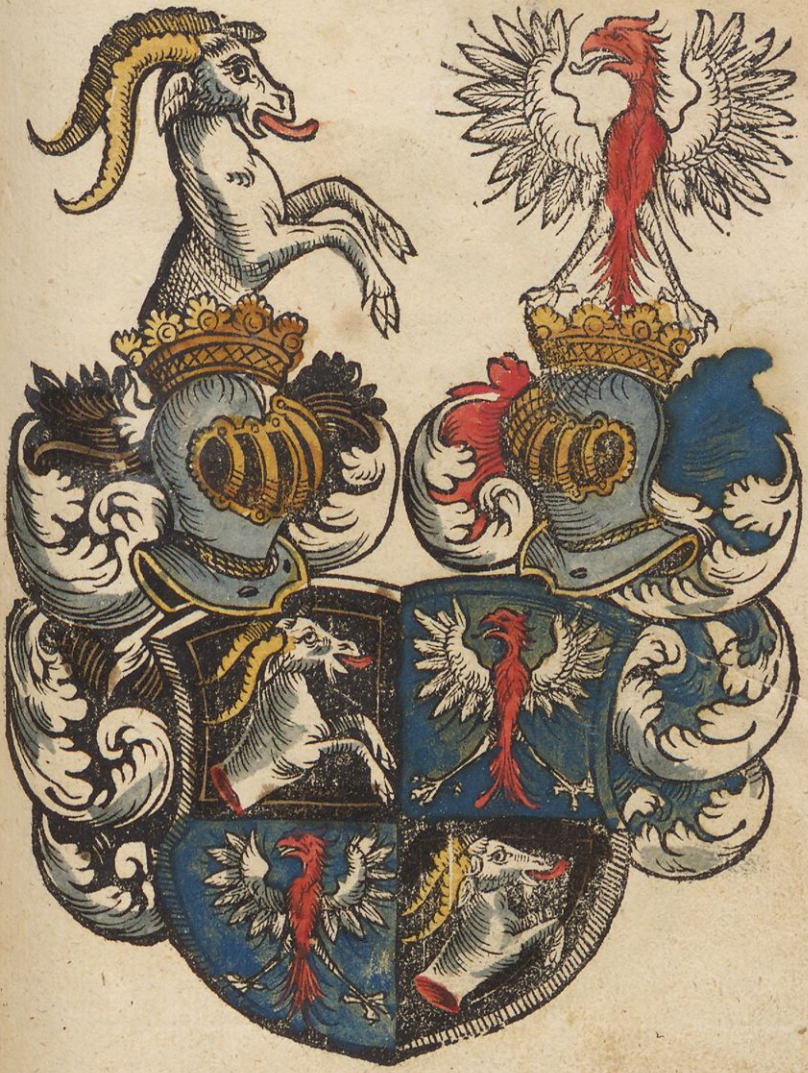
Die Staatsbibliothek

Die Närringer/ ꝛc.



Die von Lenghaimb / ꝛc.

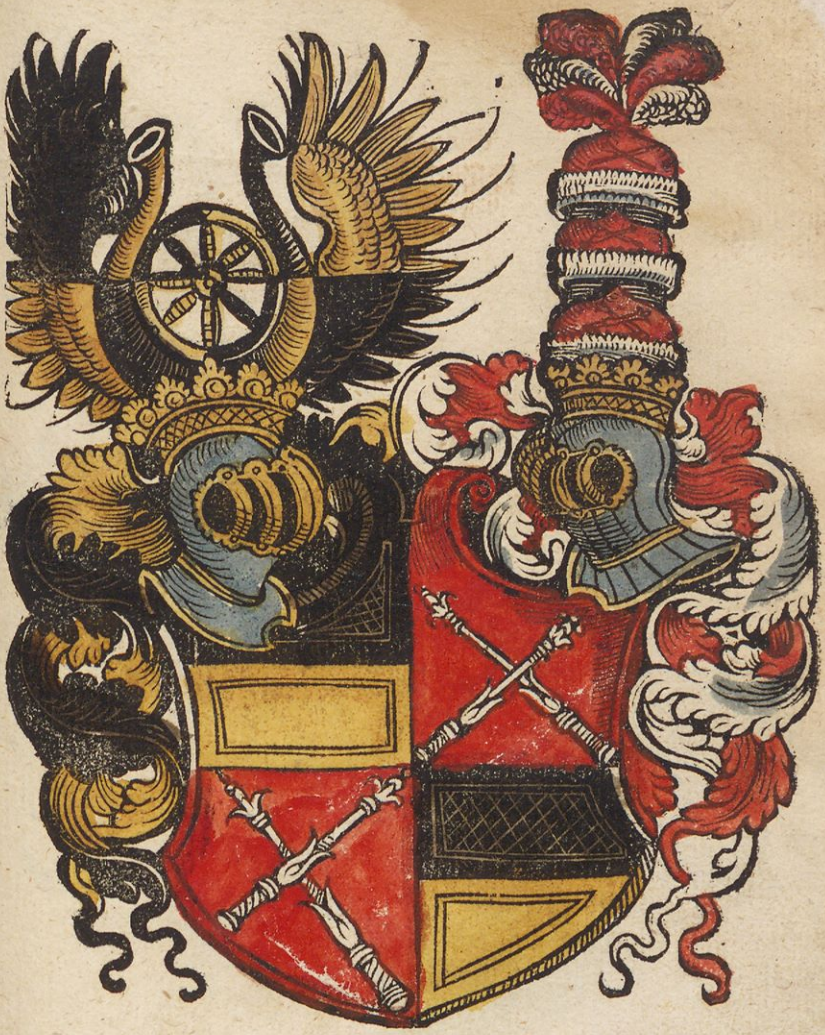
79.



Die von Mosbaimb/ ꝛc.

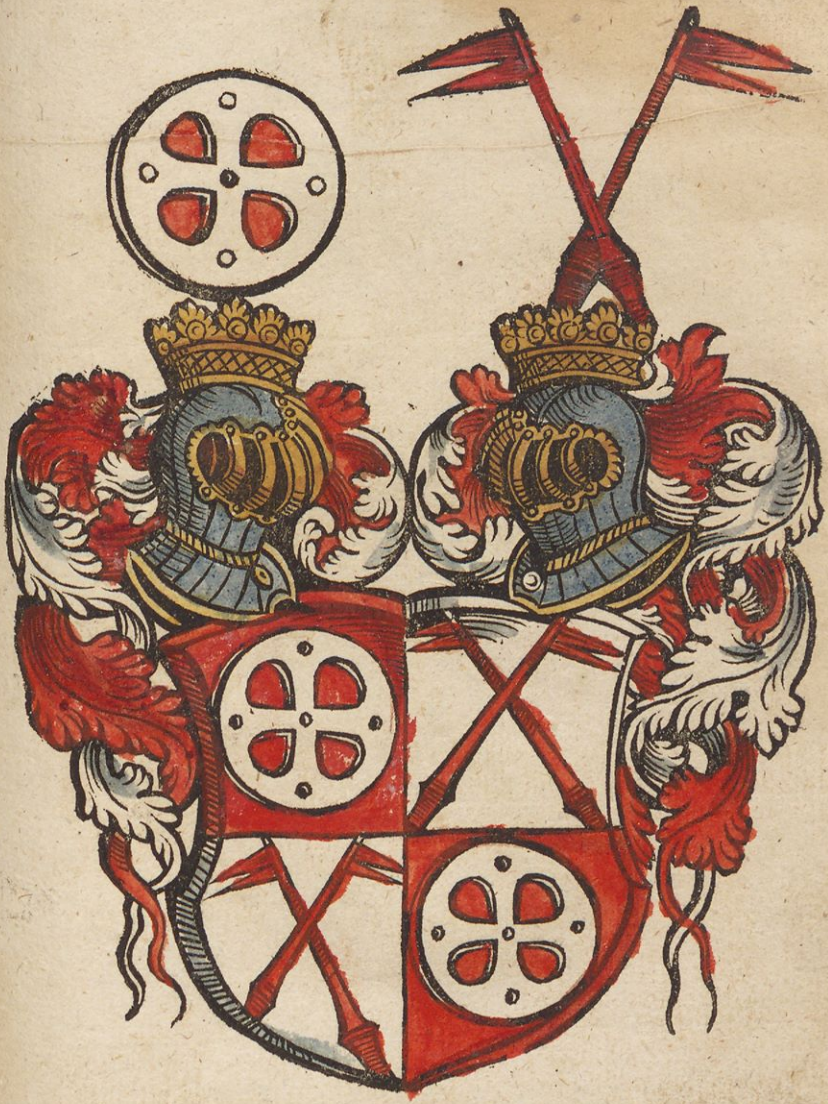
Pl.

Die von Trüebeneckh/ ꝛc.



Die Vrsenbeckhen / ꝛc.

Die Wagen/ ꝛc.



Die kreutzer / ꝛc.

85.

Bibliotheca Regia Monacensis

Die Peurll / ꝛc.

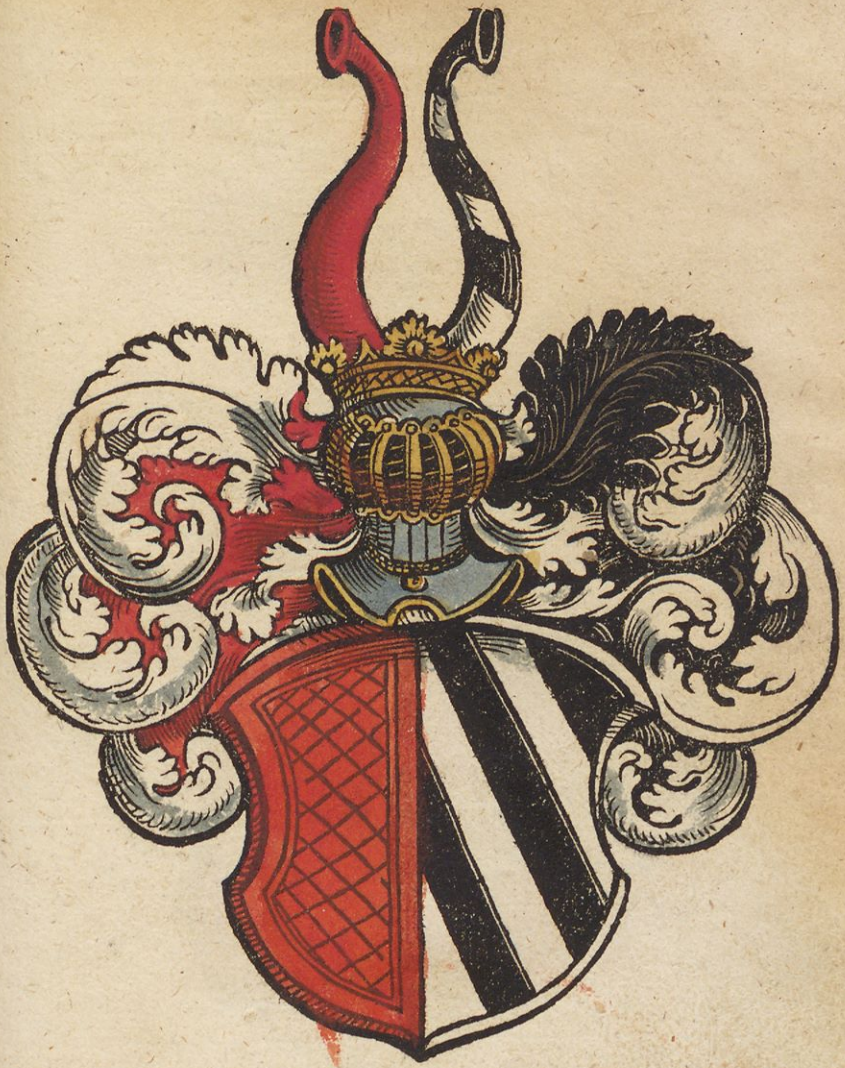
86.

Die Rosenberger/ꝛc.

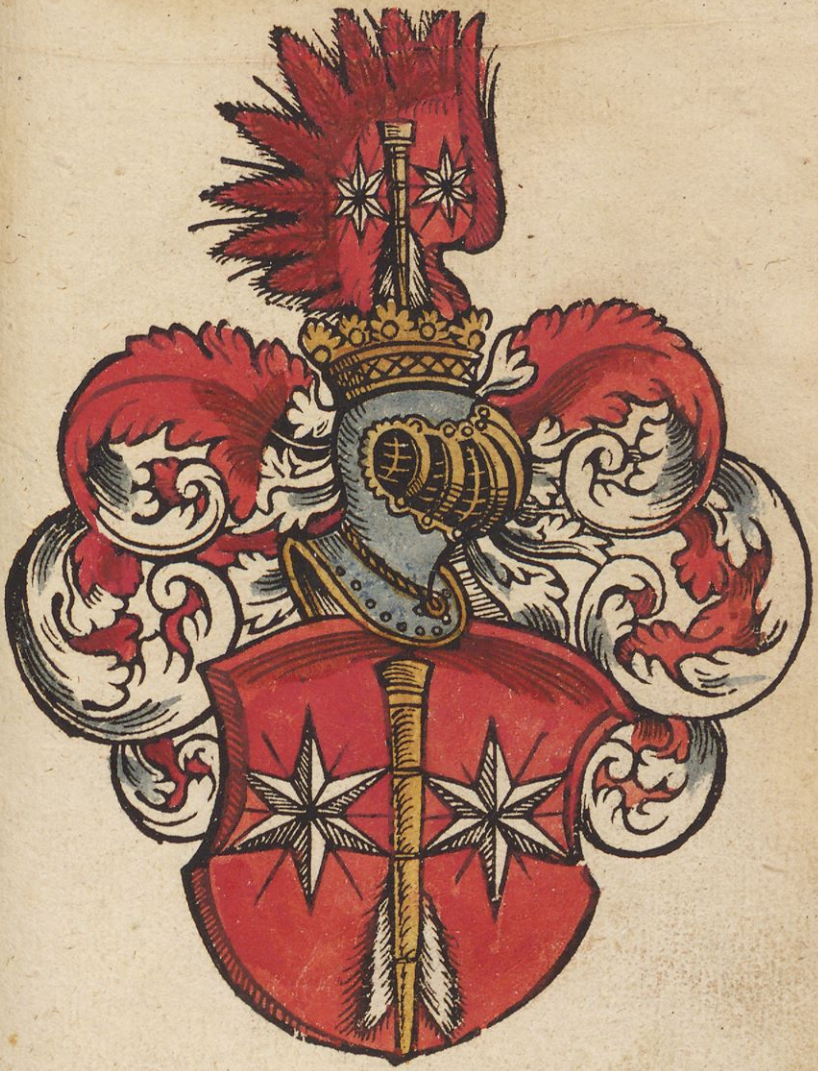
L 4

88.

Die Leusser / ꝛc.



Die von Lembsitz / ꝛc.



Die Hertzenkhrafft/ ꝛc.

Die Rüeden von Kholenburg / ꝛc.

93.

Die Hollnburger / ꝛc.

Ex Bibliotheca

Die Hundt / ꝛc.

Die Tattenpeckhen / ꝛc.

Bibliotheca Regia Monacensis.

Die Rindtsmaull / ꝛc.

Die Schrampffen/ ꝛc.

Bibliothek

Die Haymer / ꝛc.

Die Prandtner / ꝛc.

Die Müerzer / ꝛc.

Die Zebinger / ꝛc.

N

Die Reyer / ꝛc.

Die Gleispacher / ꝛc.

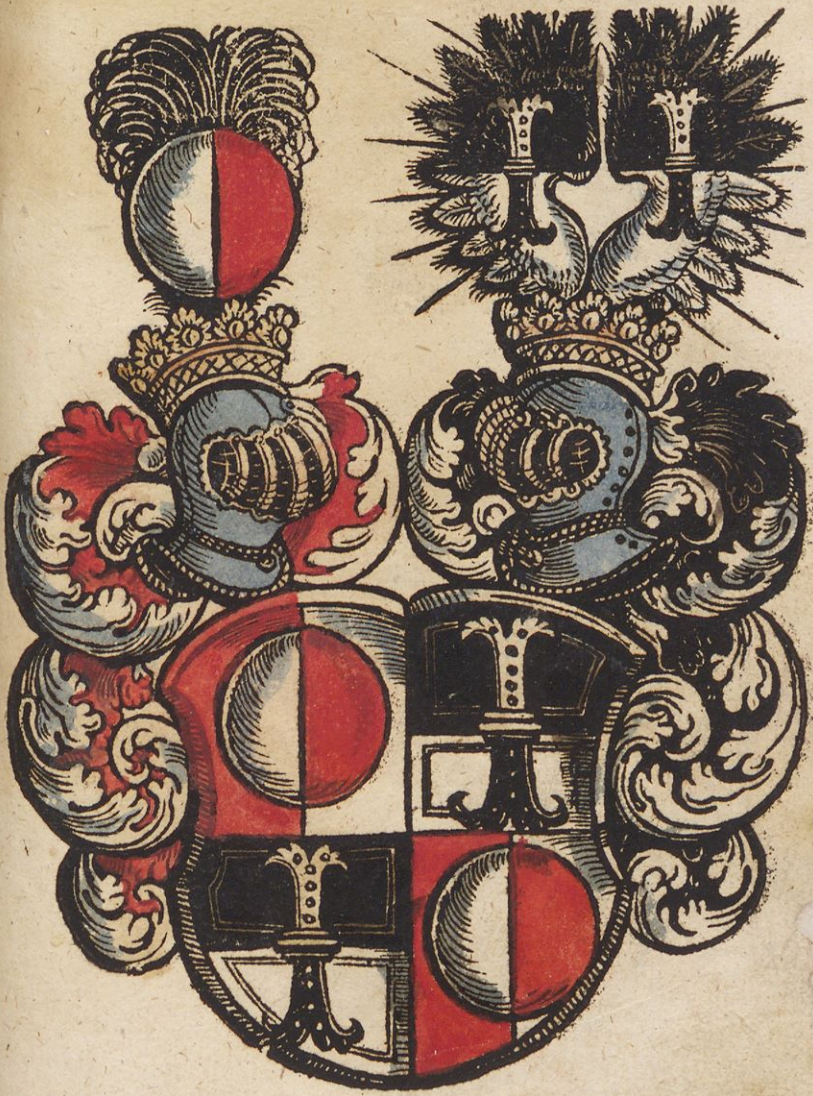
Die Gesellschaft etc.

Die Stübich / ꝛc.

Die Dräxsler / ꝛc.

Die Puttrer / ꝛc.

108.



Die Khienburger / ꝛc.

Die Eigenthümer ꝛc.

Die Drykhopff.

Die Falbnhaupt/ ꝛc.

Die Heritsch/ ꝛc.

112.

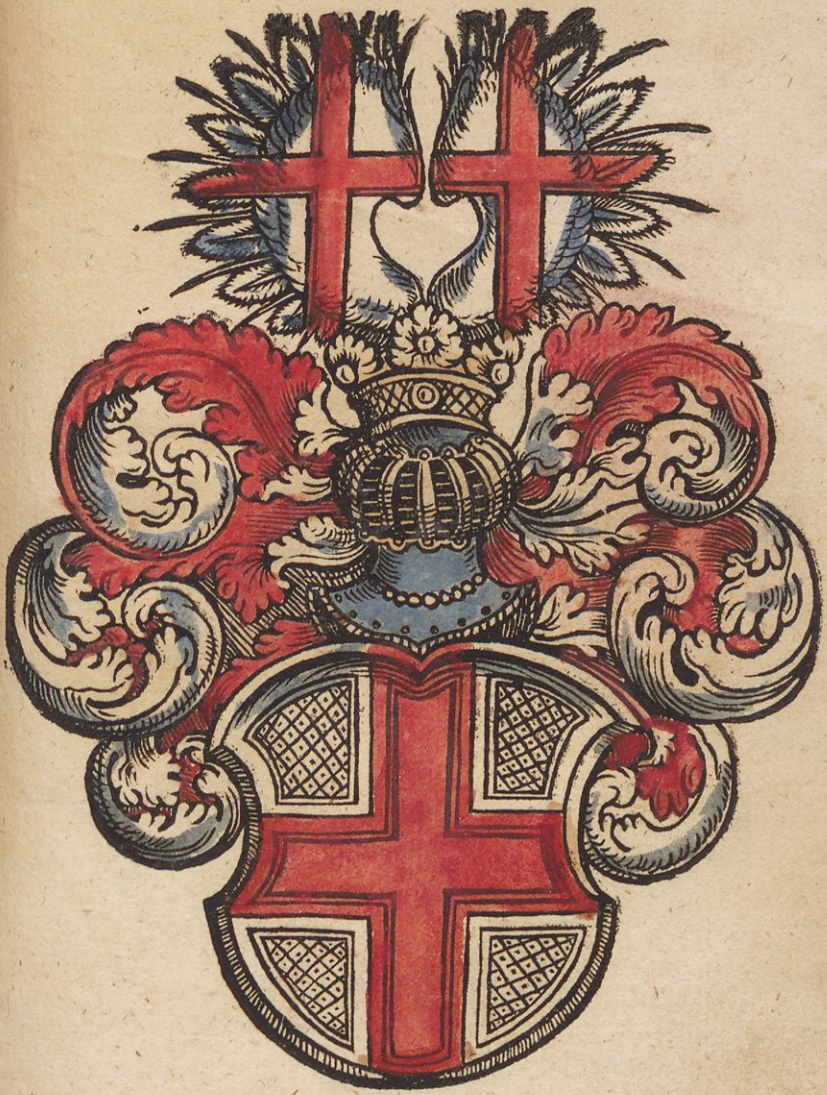
Die Wildenstainer / ꝛc.

Die Wiederkunft ꝛc.

Die Galln zu Rudolfseckh ond Puechenstayn / ꝛc.

Die Zwickel / ꝛc.

Die Zächen/ ꝛc.



Die Rattenperger / ꝛc.

Die Prämer / ꝛc.

Die von Möthnitz / ꝛc.

118.

Die Praunfalcken/ ꝛc.

Die kornpeckhen / ꝛc.

Die Thumbperger / ꝛc.

Die von Eckhenberg/ ꝛc.

Die Wessler / ꝛc.

Fr. 124.

Die khünigsfelder / ꝛc.

Die Gämbsen/ ꝛc.

Die Pottndorffer/ ꝛc.

Die Globitzer / ꝛc.

Die Rueppn von Pfeil-
berg / ꝛc.

Die Regalln / ꝛc.

Die Holtzapffl/ ꝛc.

Die Tunckhl / ꝛc.

~~4 Abr~~ 134

R

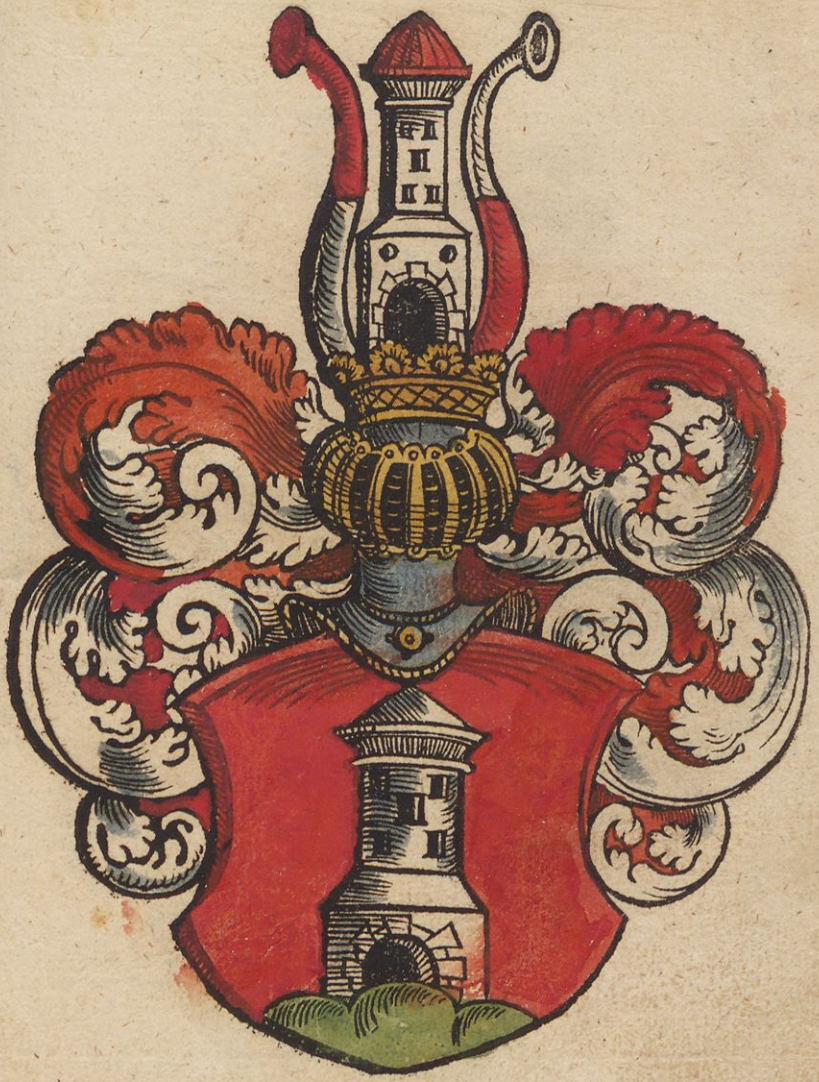
Die Gerhaben/ ꝛc.

Hans Weinhofer

Die Stayger / ꝛc.

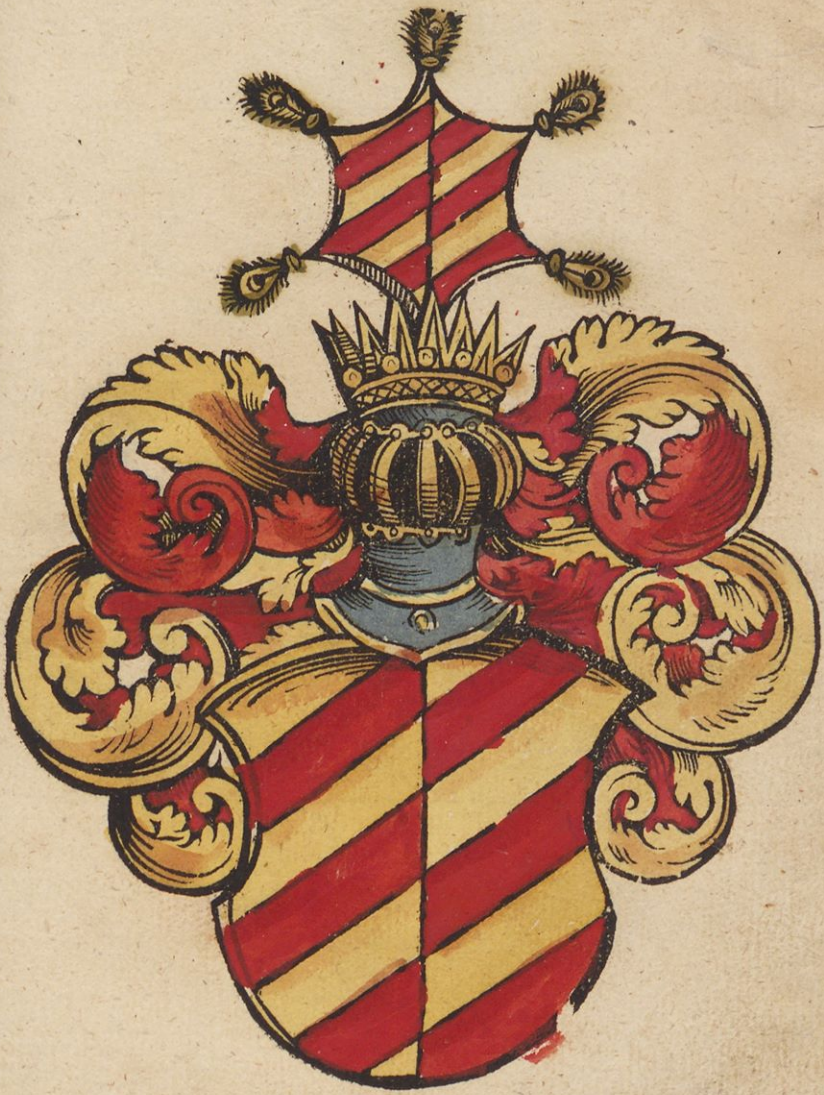
Die Stuhlherren.

Die Aygl / ꝛc.



Die Hohenwarter / ꝛc.

Die khlaindienſt/ꝛc.



Die khörbler / ꝛc.

Die Bischl / ꝛc.

Die von Lembach/ ꝛc.

Sr von Leuenberg/ ꝛc.

Die Staudacher / ꝛc.

Die Zollner / ꝛc.

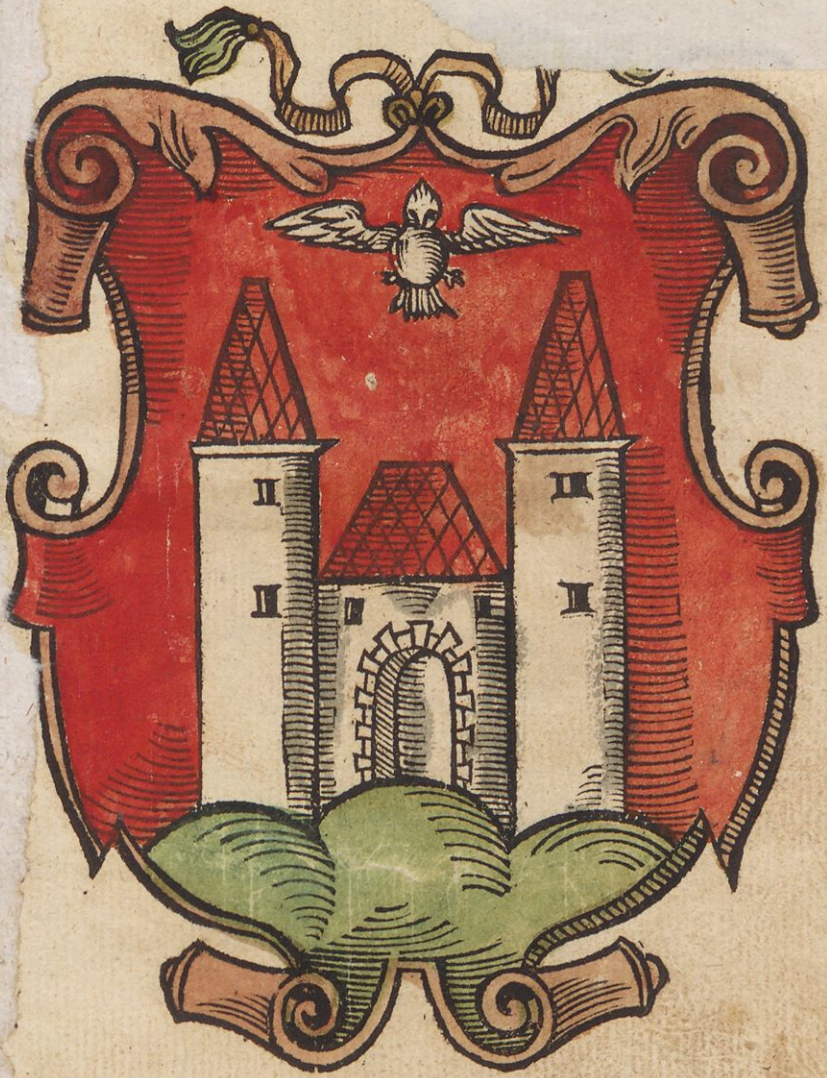
Die Jöbstl/ ꝛc.

Die Jähn/ ꝛc.

Die Schweinpeckhen/ ꝛc.

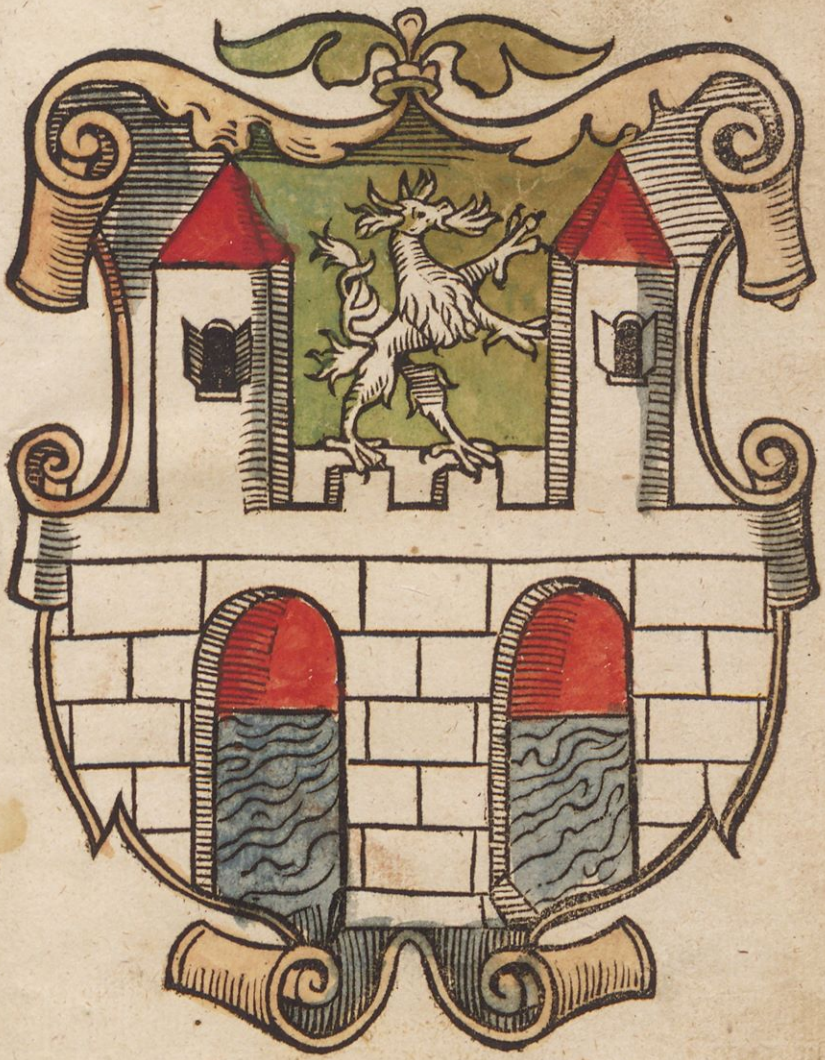
Statt Grätz

H 154



Die Statt Marburg.

Denen Ernuesten Fürsichtigen Ersamen
vnnd weisen Herrn: N: Richter vnnd Rat
der Stat Marchburg etc Meinen lieben
Herrn

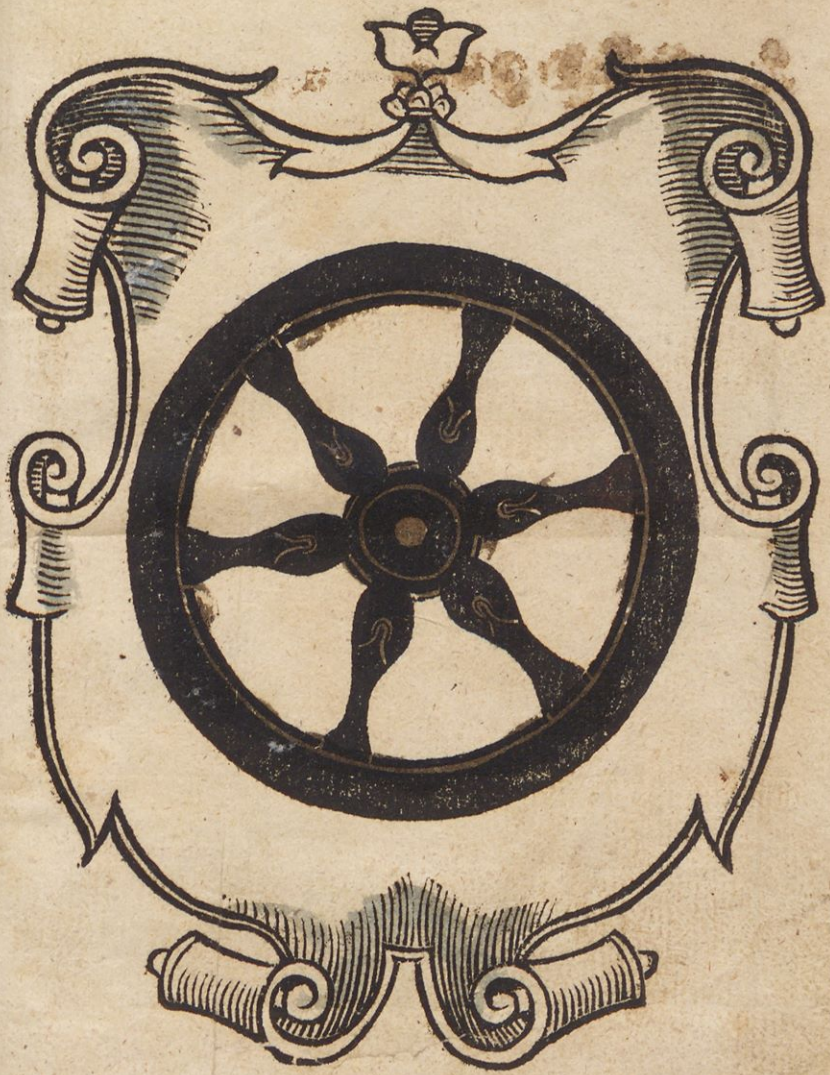


Die Statt Pruckhander

Muer.

159

Die Statt Leobn.



Die Statt Rackherspurg.

155

enen Edlen Ernuesten auch fürsichtigē
Ersamen vnd weisen Herrn: N: Burger=
maister Richter vnd Rat der Haubtstat
Grätz Ꝛc Meinen besondern lieben Herrn